



Martin Schmidbauer

gewinnt die Klubmeisterschaft 2010

Wieder einmal liegt sie hinter uns, die Klubmeisterschaft, und das Ergebnis war nicht unerwartet. Erneut hat Martin Schmidbauer gezeigt, dass er niemanden aus dem restlichen Spielerfeld des SKT zu fürchten braucht. Ein einziges Remis hat er zugelassen, das allerdings gegen Tim Teske, einen unserer aufstrebenden Nachwuchsspieler.

Über die ersten sieben Runden und deren Verlauf wurde bereits ausführlich berichtet, so dass hier nur noch die spannenden letzten beiden Runden, in denen es für mehrere Spieler nicht nur um eine gute Platzierung, sondern auch um Auf- oder Abstieg ging, und die Abschlusstabelle nachzutragen sind.

8. Runde am 16. April

Sitte	- Dr. Schmidbauer	0-1	Schulz	- Schmidt	0-1
Ketterling, H.-P.	- Scheele	½-½	Franke	- Knispel	1-0
Teske	- Kramer	1-0	Hadlich	- Hohlstein	0-1
Schubert	- Neye	1-0	Klevenow	- Wolf	-/+
Ketterling, H.	- Staats	0-1	Riedel	- Letzner	0-1
Traeger	- Püschel	0-1	Stolze	- Westphal	1-0
Bicknase	- Fey	½-½	Thiele	- Waack	0-1

In der vorletzten Runde holten sich Rainer Schmidt und Tim Teske wichtige Punkte für ihre ausgezeichnete Endplatzierung. Sehr interessant war meine Partie gegen Andreas Scheele, in der wir in einer brandheißen Stellung vorsichtshalber ein Remis vereinbarten; obwohl uns beide der ganze Punkt lockte, wollte keiner einen Verlust riskieren. Die restlichen Partien boten keine besonderen Überraschungen. Die einzige kampfflos entschiedene Partie konnte nicht gespielt werden, weil Ulla Klevenow für längere Zeit nicht in Berlin weilte, und damit ein Gesamtabschneiden unter Wert in Kauf nehmen musste.

Vor der Endrunde ergab sich damit im ersten Tabellendrittel folgendes Bild: Es hatten Schmidbauer $7\frac{1}{2}$, Schmidt 6, Scheele und Teske je $5\frac{1}{2}$, Sitte, Schulz, H.-P. Ketterling, Franke und Hohlstein je 5 Punkte. Der Sieger stand also bereits fest, aber Rainer Schmidt hatte nur einen halben Punkt Vorsprung vor Andreas Scheele und Tim Teske, die ihn beide noch überholen konnten. Erfreulich für den Klub ist, dass der Nachwuchs sichtbar an Spielstärke zugelegt hat, denn für Tim und Adrian wären die meisten Prognosen wohl etwas zurückhaltender gewesen. Es hing also noch viel von der Auslosung zur Endrunde und der jeweiligen Tagesform der Spieler ab.

Tempelhofer Schachblätter

Endrunde der Klubmeisterschaft am 7. Mai

Dr. Schmidbauer	- Franke	1-0	Schmidt	- Teske	1-0
Scheele	- Schulz	1-0	Hohlstein	- Sitte	0-1
Letzner	- Ketterling, H.-P.	0-1	Knispel	- Schubert	½-½
Staats	- Wolf	1-0	Kramer	- Neye	1-0
Klevenow	- Hadlich	½-½	Püschel	- Stolze	½-½
Waack	- Ketterling, H.	0-1	Westphal	- Riedel	0-1
Bicknase	- Traeger	½-½	Fey	- Thiele	1-0

In der neunten Runde, der Endrunde, hatte Klaus Franke das Pech, noch gegen Martin Schmidbauer spielen zu müssen, und so hatte er nur geringe Chancen, den für eine Spitzenplatzierung unbedingt nötigen Punkt zu erringen – obwohl Martin den Turniersieg bereits in der Tasche hatte, gab er keinen Pardon. Für Rainer Schmidt ging es um die Vize-Klubmeisterschaft, weshalb er alles daran setzte, sich gegen Tim Teske durchzusetzen. Hätte er die Partie verloren, dann hätte sich Tim den zweiten und dritten Platz mit Andreas Scheele geteilt. Trotz dieses Verlustes reichte es für Tim zum Aufstieg in die zweite Klasse, in der er vermutlich nicht lange bleiben wird, weil er aufgrund seiner Spielstärkeentwicklung in der letzten Zeit mit einiger Berechtigung nach oben schauen kann. Andreas Scheele gewann gegen den immer echt zäh spielenden Manfred Schulz und sicherte sich den dritten Platz. Für Adrian Sitte und mich ging es um eine gute Platzierung im oberen Tabellenteil, und so konnte der immer sehr überlegt spielende Adrian Felix Hohlstein den vollen Punkt entreißen, und damit gleich um zwei Klassen aufsteigen! In meiner Partie gegen Eberhard Letzner ging es für mich um einen guten Platz, während er sich gegen den Abstieg stemmte. Es kam dann tatsächlich zu einer sehr kritischen Stellung, die ich letztlich dann für mich entscheiden konnte, das hätte aber auch schief gehen können!

Andreas und Adrian landeten übrigens trotz ihrer relativ schwächeren DWZ in der Endabrechnung sehr hoch. Das stellt aber nicht den Wert der DWZ infrage. Während der recht stark spielende Andreas sich beim Eintritt in den SKT in der BMM leider seine DWZ durch einige unglückliche Partien verdorben hat und sich nun langsam erst wieder hoch arbeiten muss, ist bei Adrian die bei jungen Spielern in der ersten Zeit oft zu verzeichnende schnelle Aufwärtsentwicklung der Spielstärke zu beobachten, die seiner aktuellen DWZ zur Zeit davonläuft.

Während einige weitere Spieler noch etwas für den Klassenerhalt tun mussten, haben andere sich problemlos mit einem Remis zufrieden geben können. Allein das Ergebnis täuscht mitunter über den tatsächlichen Partieverlauf hinweg. Stefan Knispel und Edgar Schubert haben hart gekämpft, zum Schluss endete die Partie dann aber doch friedlich. Victor Wolf hat die Endrundenpartie gegen Carsten Staats zwar verloren, aber in den Runden davor genügend Punkte sammeln können, so dass es zum Aufstieg in die dritte Klasse gereicht hat, und das ist sicherlich auch für ihn noch nicht das Ende der Fahnenstange, weil in seinem Alter durch Fleiß noch beachtliche Fortschritte möglich sind.

Wenn sie auch nur zwei halbe Punkte buchen konnte ist die Leistung von Waltraud Thiele doch bewundernswert, hat sie doch erst im achten Lebensjahrzehnt mit dem Schachspielen angefangen!

Tempelhofer Schachblätter

Endstand KM 2010	DWZ	Kl.	1	2	3	4	5
Schmidbauer, Dr. Martin	2175	1	16W1	22S1	3W1	2S1	5W1
Schmidt, Rainer	1742	1	15S1	19W1	4S1	1W0	11S1
Scheele, Andreas	1622	1	18S1	7W1	1S0	4W½	9S1
Sitte, Adrian	1384	3 → 1	32W+	16S1	2W0	3S½	8W½
Ketterling, Hans-Peter	1687	1	30S1	11W1	28W1	8S1	1S0
Teske, Tim	1441	3 → 2	31S1	10W½	14S½	9W½	12S½
Staats, Carsten	1435	2	24W1	3S0	18W½	21S1	14W1
Schulz, Manfred	1500	2	25S1	21W1	9S½	5W0	4S½
Franke, Klaus	1740	1	22W½	29S1	8W½	6S½	3W0
Knispel, Stefan	1649	2	23W1	6S½	20W1	14S½	15W½
Kramer, Ralf	1471	2	26W1	5S0	23W1	28S1	2W0
Schubert, Edgar	1370	2	14S0	17W1	19S½	30W+	6W½
Hohlstein, Felix	1529	2	21W0	25S0	29W1	27S1	23W1
Letzner, Eberhard	1692	1 → 2	12W1	20S½	6W½	10W½	7S0
Hadlich, Roland	1399	2	2W0	27S1	25W1	20S1	10S½
Ketterling, Heide	1418	2	1S0	4W0	17S½	31W1	18S½
Wolf, Victor	1055	4 → 3	20W0	12S0	16W½	22S1	21W1
Neye, Wilfried	1241	3	3W0	24S1	7S½	19W½	16W½
Klevenow, Ursula	1493	2	27W1	2S0	12W½	18S½	28W+
Stolze, Dirk	1474	2	17S1	14W½	10S0	15W0	25S1
Püschel, Gisela	1223	3	13S1	8S0	26W½	7W0	17S0
Riedel, Armin	1397	2	9S½	1W0	30S0	17W0	31S1
Traeger, Joachim	1259	4	10S0	31W1	11S0	24W1	13S0
Fey, Jens	—	4	7S0	18W0	+	23S0	27W1
Waack, Wolf	1183	4	8W0	13W1	15S0	26S½	20W0
Bicknase, Edda	1010	4	11S0	30W½	21S½	25W½	29S0
Westphal, Lothar	1171	3 → 4	19S0	15W0	31S1	13W0	24S0
Schütte, Harald	—	4	29W1	32s+	5S0	11W0	19S-
Clauder, Manfred	—	3	28S0	9W0	13S0	+	26W1
Hamacher, Albert	1319	3	5W0	26S½	22W1	12S-	—
Thiele, Waltraud	794	4	6W0	23S0	27W0	16S0	22W0
Kohlstadt-Erlebach, Paul	1703	1	4S-	28w-	—	—	—

Tempelhofer Schachblätter

6	7	8	9	Punkte	Buchh.	So/Be	Buchh. 2	So/Be 2	Platz
15S1	6W½	4S1	9W1	8,5	49,0	46,25			1.
5S1	3W0	8S1	6W1	7,0	51,0	36,00			2.
10W½	2S1	5S½	8W1	6,5	52,0	35,00			3.
14W1	7S1	1W0	13S1	6,0	46,5	25,25	52,31	28,41	4.→ 5.
2W0	10S½	3W½	14S1	6,0	45,0	23,75	53,34	26,04	5.→ 4.
13W1	1S½	11W1	2S0	5,5	46,0	25,00			6.
8S0	4W0	16S1	17W1	5,5	42,5	23,00			7.
7W1	11S1	2W0	3S0	5,0	48,0	23,00			8.
17S1	12W½	10W1	1S0	5,0	46,0	21,25			9.
3S½	5W½	9S0	12W½	5,0	44,5	23,50			10.
12S1	8W0	6S0	18W1	5,0	41,0	17,50	43,88	17,44	11.
11W0	9S½	18W1	10S½	5,0	39,0	19,75	42,19	20,53	12.
6S0	20W1	15S1	4W0	5,0	35,0	16,50			13.
4S0	23W1	22S1	5W0	4,5	44,5	19,75			14.
1W0	18S½	13W0	19S½	4,5	43,0	16,00			15.
24W1	19S½	7W0	25S1	4,5	40,0	13,75			16.
9W0	25S1	19s+	7S0	4,5	39,0	17,25			17.
20S1	15W½	12S0	11S0	4,0	42,5	16,75			18.
23S0	16W½	17w-	15W½	4,0	37,5	13,50	39,94	12,94	19.
18W0	13S0	27W1	21S½	4,0	37,0	14,25			20. → 21.
22S½	31W½	23S1	20W½	4,0	35,5	14,50			21. → 22.
21W½	24S1	14W0	27S1	4,0	35,0	11,50	37,69	12,94	22. → 20.
19W1	14S0	21W0	26S½	3,5	35,0	10,00			23.
16S0	22W0	26S½	31w+	3,5	28,0	5,00			24.
27S½	17W0	31S1	16W0	3,0	34,0	8,75			25.
31W½	27S0	24W½	23W½	3,0	26,0	8,25	28,93	9,64	26.
25W½	26W1	20S0	22W0	2,5	32,0	5,50			27.
—	—	—	—	2,0	17,0	2,00	—	—	28.
—	—	—	—	2,0	15,0	3,00	—	—	29.
—	—	—	—	1,5	18,0	5,50	—	—	30.
26S½	21S½	25W0	24s-	1,0	33,5	3,50	—	—	31.
—	—	—	—	0,0	8,0	0,00	—	—	32.

Tempelhofer Schachblätter

Ein leidiger Punkt muss leider noch angesprochen werden. Wenn einzelne Spieler vorzeitig aus dem Turnier ausscheiden, so gibt das fast durchweg Verzerrungen des Endergebnisses. Beim Schweizer System können im Gegensatz zu Rundenturnieren zwar keine erspielten Punkte wieder gestrichen werden, aber die ausgeschiedenen Spieler haben die ihnen möglichen Punkte nicht erreichen können und verderben damit die Buchholzwertung aller Spieler, die gegen sie spielen mussten. Um das wenigstens etwas zu entschärfen sind in unserer Turnierordnung für solche Fälle Korrekturen vorgesehen, deren Anwendung bei diesem Turnier erforderlich wurden.

Bei Paul Kohlstadt war zu Anfang nicht klar, ob er die versäumten ersten beiden Runden würde nachspielen können, dann aber musste er doch gestrichen werden. Albert Hamacher war durch eine längere Krankheit nach einem Unfall gezwungen auszusteigen, Manfred Clauder und Harald Schütte waren aus beruflichen bzw. anderen Gründen nicht in der Lage, das Turnier regulär zu beenden. Das führte bei sechs weiteren Spielern, bei denen jeweils eine Partie betroffen war, und bei mir waren es sogar zwei, zu einer Korrektur der Buchholz- sowie der Sonneborn-Berger-Wertung mit dem Ergebnis, dass sich bei vier Spielern nichts änderte, Armin Riedel um zwei Plätze in der Gesamtwertung vorrückte, während die beiden zunächst vor im stehenden Spieler jeweils um einen Platz herunterrutschten, und ich mit Adrian Sitte den Platz tauschte. Man kann über die beste Art, wie solche Korrekturen vorzunehmen sind, unterschiedlicher Meinung sein, aber jede halbwegs vernünftige Korrektur ist besser als gar nichts. Verbesserungsvorschläge zu diesem Thema sind willkommen, einfach ist das Problem allerdings nicht zu lösen, und werden ernsthaft geprüft werden, insbesondere wenn sie anderswo schon erfolgreich in der Turnierpraxis eingesetzt worden sind.

Diese Klubmeisterschaft wurde in einem interessanten und spannenden Turnier ausgetragen, und fast die Hälfte aller Mitglieder nahm daran teil Das ist eine sehr gute Beteiligung, die wohl nur schwer übertroffen werden kann. Wir werden sehen, was die bevorstehende Saison diesbezüglich bringen wird.

HPK

Der SKT gratuliert ganz herzlich

Dr. Martin Schmidbauer

zum Gewinn der Klubmeisterschaft 2010

Martin Schmidbauer

gewinnt auch die Pokalmeisterschaft 2010

Nach dem Halbfinale, in dem Daut Tahiri gegen Andreas Scheele und Martin Schmidbauer gegen Andreas Lange gewonnen hatte, schrieb unser damaliger Spielleiter Cornelius Pech: „Es gibt nun also tatsächlich ein echtes Spitzenduell, und es werden Wetten zum Ausgang angenommen.“ Das Finale sollte eigentlich bereits am 26. März stattfinden, aber es verschob sich dann doch noch etwas, weil schon die Termine der Runden davor ins Rutschen geraten waren und die beiden Kontrahenten auch noch einen passenden Termin finden mussten.

Finale der Pokalmeisterschaft

Dr. Schmidbauer – Tahiri 1-0

Was die Wetten angeht, standen die Voraussagen nicht gerade 50 : 50, aber obwohl Martin der nominell stärkere Spieler ist, versteht Daut auch einiges vom Schachspielen, und so war die Sache durchaus nicht klar. Zudem hatte Martin im Gegensatz zur Klubmeisterschaft hier einen Gegner schwereren Kalibers, allein er konnte bereits die erste Partie für sich entscheiden, so dass Daut, der sich selbstverständlich heftig wehrte, keine zweite Chance mehr bekam.

Damit hat Martin die beiden wichtigsten jährlich ausgetragenen Turniere des SKT gewonnen – und das nicht zum ersten Mal. Nicht zu vergessen, dass er auch die letzte Blitzmeisterschaft gewonnen hat. Ob er das alles auch in der kommenden Saison schafft?

HPK

Der SKT gratuliert ganz herzlich

Dr. Martin Schmidbauer

zum Gewinn der Pokalmeisterschaft 2010

Tempelhofer Schachblätter

Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung 2010 des Schachklubs Tempelhof 1931 e. V. am Freitag, dem 28. Mai in der Sportanlage Götzstraße 34 in 12099 Berlin

Beginn: 20⁰⁰ Uhr

Ende: 22⁰⁰ Uhr

1. Begrüßung, Feststellung der ordentlichen Ladung und Zahl der stimmberechtigten Mitglieder, Bestellung des Protokollführers

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden, eröffnet die ordentliche Mitgliederversammlung, und bittet, sich in die Anwesenheitsliste einzutragen und dabei nur geänderte Adressen, Telefon- und Faxnummern sowie E-Mailadressen anzugeben. Entschuldigt sind die Sfe(innen) Klevenow, Püschel, Neye und Oppermann.

Der Vorsitzende bittet um eine Schweigeminute zum Gedenken an Sf Alfons Henske (23. 05. 1929 - 25. 10. 2009). Seine Bedeutung für den SKT wurde im Heft 134 der Tempelhofer Schachblätter ausgiebig gewürdigt. Er wäre am 23. Mai einundachtzig Jahre alt geworden und hätte im Mai auch auf eine sechzigjährige Mitgliedschaft zurückblicken können.

Die Einladung für die heutige Versammlung wurde fristgemäß Ende April verschickt, die Vorstandsberichte wurden am 18. Mai 2010 in der Zeitung Nr. 135 (irrtümlich als Nr. 134 herausgegeben) zusammen mit den Materialien zur Mitgliederversammlung (JHV) nachgereicht.

Die Zahl der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder beträgt bei Versammlungseröffnung 35, zur Protokollführerin wird Sfin Gödecke bestellt.

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 22. 05. 2009 wurde in der Zeitung Nr. 133 veröffentlicht, beim Vorstand sind keine Beanstandungen eingegangen.

2. Anträge auf Änderungen und Ergänzung der Tagesordnung

Es werden keine Anträge auf Änderung oder Ergänzungen der Tagesordnung gestellt.

3. Ehrungen

Es gibt in diesem Jahr keine Ehrungen aufgrund langjähriger Mitgliedschaft oder um besondere Verdienste zu würdigen.

Ehrungen aufgrund besonderer spielerischer Erfolge, die zu ehrenden Mitglieder wurden besonders eingeladen:

Klubmeisterschaft 2010 (9 Runden Schweizer System, 32 Teilnehmer, Wanderpokal KM ab 2009, Urkunden, Geldpreise lt. Ausschreibung, Buchpreise)

Kl. 1	1.	Dr. M. Schmidbauer	€50,--	8½	aus 9	KM
	2.	Rainer Schmidt	€40,--	7	aus 9	VKM

Tempelhofer Schachblätter

Kl. 3	1.	Adrian Sitte	6	aus 9	5.↑↑
	2.	Tim Teske		5½ aus 9	6.↑
Kl. 2	1.	Carsten Staats		5½ aus 9	7.
	2.	Manfred Schulz		5 aus 9	8.
Kl. 4	1.	Victor Wolf		4½ aus 9	17.↑
	2.	Joachim Traeger		3½ aus 9	23.

Zum Aufstieg (↑) in die 1., 2. und 3. Klasse waren 6, 5 bzw. 4 Punkte erforderlich, zum Klassenerhalt 5, 4 bzw. 3 Punkte. Bedingt durch die vier Rücktritte mussten gemäß TO § II.A.12 und 13 die Computerwertungen manuell korrigiert werden, wodurch Rang 4. und 5 die Plätze tauschten und Rang 22 auf Rang 20 vorrückte, folglich wurden die Ränge 20 und 21 zu 21 und 22.

Pokal-KO-Turnier 2010 (21 Teilnehmer, Wanderpokal PM ab 2010, Urkunden, Geldpreise lt. Ausschreibung)

1.	Dr. M. Schmidbauer	€50,--	PM
2.	Daut Tahiri	€25,--	VPM

Sofern noch nicht qualifiziert, sind PM und VPM für die 1. Klasse der KM spielberechtigt, und der 3. und 4. (Sfe Lange, Scheele) für die 2. Klasse.

Blitzmeisterschaft 2009 (13 Turniere, Wanderpokal ab 2008, Urkunden, Geldpreise lt. Ausschreibung)

1.	Dr. M. Schmidbauer	€50,--	96,4% a. 6 Turnieren
2.	Daut Tahiri	€25,--	91,7% a. 6 Turnieren

Ranglistenturnier 2009 (6 Teilnehmer, Urkunde, Sachpreise)

Keine Wettkämpfe in 2009, (3 schwebende Herausforderungen TS-HPK, SK-HPK, CS-HK)

Seniorenmeisterschaft 2009 (12 Teilnehmer, Wanderpokal ab 2005, Urkunden, Geldpreise lt. Ausschreibung)

1.	Hartmut Grabinger	€30,--	10½ aus 11	SM
2.	H.-P. Ketterling	€15,--	8 aus 11	VSM

Der Wanderpokal geht nach dreimaligem Gewinn in Folge in den endgültigen Besitz von Sf Grabinger über.

Sommerturnier 2009 (14 Teilnehmer, Wanderpokal ab 2003, Urkunden, Geldpreise lt. Ausschreibung)

1.	Andreas Scheele	€30,--	12½ aus 13
2.	Adrian Sitte	€15,--	9½ aus 13

Damenturnier 2009 (Wanderpokal ab 2005, Urkunden, Geldpreise lt. Ausschreibung)

Nicht ausgetragen

Tempelhofer Schachblätter

Jugendturnier 2009	(Wanderpokal ab 2007, Urkunden, Sachpreise lt. Ausschreibung) Nicht ausgetragen.
Mehrkampf 2009	(Wanderpokal ab 1978, Urkunden, Sachpreise lt. Ausschreibung) Nicht ausgetragen
BMM/BFL 2009/10	Ehrende Erwähnungen und Sachpreise (Wein bzw. Konfekt) für mindestens erreichte 66,7% aus 8 oder mehr Partien bzw. für besondere spielerische Leistung)
SKT I	Hartmut Grabinger (S 6) 4½ aus 7 (64,3%) Peter Oppermann (S 7) 4½ aus 7 (64,3%) Jens Bergmann (S 8) 4½ aus 7 (64,3%) Alle diese Spieler haben jeweils einen zusätzlichen kampflosen Punkt erstritten.
SKT II	Rainer Schmidt (S 2) 5½ aus 8 (68,8%) Jannis Lakakis (S 5) 5 aus 7 (71,4%) Cornelius Pech (S 7) 4½ aus 6 (75,0%) Alle diese Spieler haben jeweils einen zusätzlichen kampflosen Punkt erstritten und Sf Pech einen weiteren Punkt als Ersatz für SKT I.
SKT III	Entfällt
SKT IV	Entfällt
SKT V	Entfällt
SKT BFL	Entfällt

Der Vorsitzende dankt Preisträgern ganz herzlich für ihren Kampfgeist und gibt der Hoffnung Ausdruck, dass die kommende Saison erfolgreicher werden möge als die vergangene.

4. **Berichte der Vorstandsmitglieder, der Revisoren und des Schiedsgerichts**

Die Berichte des Vorsitzenden, des stellvertretenden Vorsitzenden, der Schatzmeisterin, des Spielleiters, des Jugendwartes und der Revisoren wurden in der Vereinszeitung Nr. 135 veröffentlicht. Das Schiedsgericht brauchte nicht tätig zu werden, weshalb es zu seiner Tätigkeit keinen Bericht gibt. Die Berichte werden teilweise mündlich ergänzt:

Ergänzung zum Bericht des Vorsitzenden

Bei der BMM 2009/10 hat unsere erste Mannschaft die Klasse halten können und die zweite ist glücklich aufgestiegen, während die dritte sich leider nicht halten konnte. Die vierte und fünfte Mannschaft konnten ihren eigenen Erwartungen nicht genügen. Was heißt all das für die kommende Saison? Da sich in der Spielerzahl und ihrer Stärke keine wesentlichen Änderungen ergeben haben, dürfte die erste Mannschaft keine Abstiegsorgen haben, ohne Verstärkung ist

aber auch kaum mit einem Aufstieg zu rechnen. Der zweiten Mannschaft dürfte ein deutlich schärferer Wind um die Nase wehen, während die dritte Mannschaft wieder in einer Klasse spielt, in der sie eine gute Figur machen kann. Wenn wir die vierte und fünfte Mannschaft nicht verstärken können, wird sich für beide nicht viel ändern.

Den Aufstieg der 2. Mannschaft wollen wir wie schon angekündigt bei einer Grillparty, zu der alle Klubmitglieder und Ihre Damen eingeladen sind, in unserem Garten am Samstag, dem 29. Mai – also morgen – feiern. Da das Wetter mitspielt, braucht das Fest nicht auf den Reservetermin, Samstag den 5. Juni, verschoben zu werden.

Als Sonderveranstaltung konnten wir das Gulweida-Warneyer-Gedenkturnier im Herbst 2009 zum neunten Male erfolgreich durchführen, und auch das IBB-Wochenende des BSV im März 2010 unterstützen. Ranglistenturnier und Mehrkampf fanden kein Interesse und auch der zweite Schachfortschrittkurs war ein Schlag ins Wasser. Auch das Jugendturnier ist nicht zügig abgewickelt worden. Zu all diesen Punkten wird der Vorstand überlegen müssen, was davon künftig noch angeboten werden soll. Außerdem wollen wir noch eine repräsentative Veranstaltung mit dem Namen von Alfons Henske verknüpfen. Wenn wir nichts anderes finden, kommt eine Umbenennung des GWG oder des SiR infrage.

Das diesjährige Sommerprogramm beginnt am 4. Juni. Es werden wieder die Seniorenmeisterschaft, ein Offenes Sommerturnier, die Jugendmeisterschaft und eine Damenmeisterschaft durchgeführt – sofern sich jeweils genug Interessenten finden. Für den Herbst sind das jährliche GWG und der Mehrkampf vorgesehen. Ob wieder ein Schachkurs und mit welchen Inhalten für welche Zielgruppe angeboten wird, muss vom Vorstand noch diskutiert und beschlossen werden. Am interessantesten scheint nach den Erfahrungen der letzten Jahre ein Anfängerkurs zu sein, der neue Spieler in den Verein zieht.

Für alles Übrige möchte ich auf die Berichte in der Klubzeitung und auf unserer Website verweisen.

Von den bisherigen Vorstandsmitgliedern stehen der bisherige Vorsitzende, sein Stellvertreter, die Schatzmeisterin und der Jugendwart weiterhin für ihre Ämter zur Verfügung. Der bisherige Spielleiter wird eine andere Aufgaben übernehmen, und für die Spielleitung steht ein neuer Kandidat bereit.

Ergänzungen zu den Berichten der übrigen Vorstandsmitglieder

Bis auf den Jugendwart Sf Sitte haben die übrigen Vorstandsmitglieder ihren schriftlich vorgelegten Berichten nichts hinzuzufügen. Letzterer berichtet über die erfolgreich absolvierten letzten beiden Runden der Jugendbundesliga Nord, die den Klassenerhalt gesichert haben. Allerdings werden in der kommenden Saison einige Spieler aufgrund des Überschreitens der Altersgrenze für jugendliche Mitglieder nicht mehr spielberechtigt sein, weshalb die Jugendmannschaft des SKT möglicherweise nicht antreten sollte. Der Vorsitzende gibt der Meinung Ausdruck, dass die Jugendmannschaft trotzdem antreten sollte, sofern genügend Jugendspieler verfügbar sind, weil die Jugendlichen dort wertvolle Erfahrungen sammeln können.

Tempelhofer Schachblätter

Bericht der Revisoren

Die Sfe Gmerek und Spahrmann verweisen auf ihre Ausführungen in der letzten SKT-Zeitung.

Bericht des Schiedsgericht

Sf Schmidt erwähnt, dass keine Protestfälle zu behandeln waren.

5. Aussprache zu den Berichten

Es gab keine Wortmeldungen aus der Versammlung.

Im Schlusswort zur Saison 2009/10 dankt der Vorsitzende allen, die sich in der vergangenen Saison am Klubleben und an der Vereinsführung aktiv beteiligt haben und hofft, dass das auch in der kommende Saison der Fall sein wird.

6. Bestellung des Wahlleiters und Entlastung des Vorstandes

Als Versammlungsleiter für die Entlastung des Vorstandes und die Wahl des Vorsitzenden wird Sf Schmidt vorgeschlagen, der sodann dem scheidenden Vorstand für die geleistete Arbeit dankt und die Entlastung des Vorstandes mit folgendem Ergebnis vornimmt:

Ja: 34 Nein: 0 Enth.: 0 Ung.: 0; einstimmig

7. Neuwahl des Vorstands

Der Versammlungsleiter Sf Schmidt führt die Wahl des Vorsitzenden durch. Als Kandidaten werden die Sfe Ketterling und Schmidt vorgeschlagen, letzterer lehnt ab. Die Wahl des neuen Vorsitzenden Sf Ketterling erfolgt mit folgendem Ergebnis:

Ja: 34 Nein: 0 Enth.: 0 Ung.: 0; einstimmig

Der neue Vorsitzende übernimmt die Versammlungsleitung. Er erläutert, dass die Wahl der übrigen Vorstandsmitglieder en bloc möglich ist, wenn niemand Einwände erhebt und jeweils nur ein Kandidat zur Verfügung steht. Dem stimmt die Versammlung zu, und die folgenden Kandidaten werden benannt:

Stellv. Vorsitzender:	Kandidat:	Sf Staats
Spielleiter:	Kandidat:	Sf Westphal
Schatzmeister:	Kandidat:	Sfin Bicknase
Jugendwart:	Kandidat:	Sf Sitte

Die Wahl des restlichen Vorstandsmitglieder erfolgt en bloc mit folgenden Ergebnis:

Ja: 34 Nein: 0 Enth.: 0 Ung.: 0; einstimmig

8. Wahl weiterer Funktionsträger

Revisoren

Als Kandidaten werden die Sfe Gmerek, Spahrmann vorgeschlagen. Die Wahl der beiden Revisoren erfolgt en bloc mit folgendem Ergebnis:

Ja: 34 Nein: 0 Enth.: 0 Ung.: 0; einstimmig

Schiedsgericht

Tempelhofer Schachblätter

In diesem Jahr ist nur der Vorsitzende des Schiedsgerichts zu wählen, weil die Beisitzer Sfe Dr. Schmidbauer und Schulz sowie die stellv. Beisitzer Sfe Beciraj und Franke noch bis 2011 im Amt sind. Als Kandidat wird Sf Schmidt vorgeschlagen. Seine Wahl erfolgt mit folgendem Ergebnis:

Ja: 34 Nein: 0 Enth.: 0 Ung.: 0; einstimmig

9. Bestellung weiterer Mitglieder für besondere Aufgaben

Der Vorsitzende bestellt weitere Mitglieder zur Wahrnehmung besonderer Aufgaben:

Stellvertretender Spielleiter:	Sf Teske
Stellv. Jugendwart:	Sf Schmidt
Redakteur(e) der Vereinszeitung:	Sfe Platt, Pech, Scheele für Spezialaufgaben
Betreuer der Website des Vereins (Webmaster):	Sf Schumann
Mitglieder-, Senioren- und Anfängerbetreuer:	Sf Franke
Damenwartin:	Sfin Klevenow
Schachtrainer:	Sf Tahiri
Jugendtrainer:	Sf Schmidt
Damentrainer:	Sf Ketterling
Bibliothekar und Materialwart:	Sf Hanowski
Klubheimbetreuer (Getränke):	Sf Buttkus
Wettkampfleiter für Verbandsturniere:	vakant
Koordinator für Sonder- veranstaltungen:	Sf Staats
Besondere Aufgaben (Di, Training):	Sfe Franke, Hadlich, Kohlstadt, Schmidt und Traeger

10. Haushaltsvoranschlag für 2010

Der Haushaltsvoranschlag für 2010 wurde mit den Materialien zur Versammlung verteilt, es werden keine Erläuterung gewünscht. Es wird über die Genehmigung mit folgendem Ergebnis abgestimmt:

Ja: 36 Nein: 0 Enth.: 0 Ung.: 0; einstimmig

11. Satzungsänderungsanträge und weitere Anträge

Gegen 21¹⁵ Uhr erscheint verspätet Sf Clauder, weshalb zu den Tagesordnungspunkten 10. und 11. insgesamt 36 Mitglieder abstimmen.

Sichtung der eingegangenen Anträge:

- b. Es liegen acht Satzungsänderungsanträge des Vorstandes vor.

Der Vorsitzende begründet die Notwendigkeit der vorgeschlagenen Satzungsänderungen durch die Forderungen des Finanzamtes für Körperschaften I zur Wahrung der Förderungswürdigkeit und Gemeinnützigkeit des Vereins. Bei dieser Gelegenheit sollen weitere Anpassungen der Sat-

zung an die herrschenden Gegebenheiten und außerdem einige redaktionelle Korrekturen vorgenommen werden.

Der Vorsitzende legt die zusätzlich vorgesehenen redaktionellen Änderungen dar und verweist insbesondere darauf, dass § 12.3 einen Tippfehler enthält, wie sich durch den Vergleich mit älteren Fassungen der Satzung herausgestellt hat, es muss nämlich Verwaltungsausgaben statt Verwaltungsaufgaben heißen. Damit ist § 12.3 durch § 1.2.d abgedeckt und kann entfallen.

Er weist darauf hin, dass zur Annahme der Satzungsänderungen drei Viertel der erschienenen Mitglieder zustimmen müssen.

Es wurde keine Aussprache zu den Satzungsänderungsanträgen gewünscht. Der Vorsitzende schlägt daraufhin vor, über die Satzungsänderungsanträge und die redaktionellen Änderungen und damit der Neufassung der Satzung en bloc abzustimmen. Die Abstimmung hat folgendes Ergebnis

Ja: 36 Nein: 0 Enth.: 1 Ung.: 0

Damit sind alle im Anhang aufgeführten Satzungsänderungen ausnahmslos angenommen. Die Neufassung der Satzung wird beim Registergericht eingereicht und nach erfolgter Eintragung an alle Mitglieder verteilt.

c. Es lagen keine weiteren Anträge vor.

12. Verschiedenes

Es gibt mehrere Wortmeldungen aus der Versammlung und Diskussionen dazu.

Wie geschieht die Meldung zur Berliner Pokal- bzw. Mannschaftsmeisterschaft? Der Vorsitzende legt dar, dass der Spielleiter für die Meldungen zuständig ist, aber das Zustandekommen der Beteiligungen hängt auch von der eigenen Entscheidung und Initiative der Einzelnen ab.

Es wird nach der Anschaffung von elektronischen Schachuhren gefragt. Der Vorsitzende antwortet, dass das derzeit in vielen Vereinen eine finanzielle Frage ist, im Bedarfsfalle können die Uhren beim BSV ausgeliehen werden. Die Bedien- und Akzeptanzprobleme solcher Uhren werden kurz gestreift. Der Vorsitzende verweist hierzu auf seine früheren Ausführungen in der SKT-Zeitung und in der Schachzeitschrift Rochade. Derzeit wird die Anschaffung vom SKT noch nicht erwogen, weil die Einführungspflicht zunächst nur für die Landesliga und die Stadtklasse der BMM vorgesehen ist, in denen der SKT derzeit keine Spielberechtigung hat.

Es ergibt sich eine kurze Diskussion über die derzeitigen Zustände im Weltschachverband, die jedoch kein greifbares Ergebnis zeitigt.

Die mangelnde Aktualität der SKT-Website wird gerügt. Der Vorsitzende stellt dazu fest, dass sie aufgrund starker beruflicher Belastung des Webmasters Sf Schumann und infolge der umfangreichen Neugestaltung hinsichtlich der Termine und Turnierergebnisse einige Wochen nicht auf dem Laufenden war. Die Probleme sind mittlerweile behoben, so dass die Website nunmehr wieder weitgehend aktuell ist. Sollte etwas nachzutragen sein, genügt eine kurze Nachricht per E-Mail an den Webmaster.

Tempelhofer Schachblätter

Der Vorsitzende erinnert daran, dass die Mitglieder gebeten werden, die SKT-Nadeln zu tragen, weil sie als Anknüpfungspunkt für Gespräche und mögliche Neuwerbung von Mitgliedern dienen. Die Nadeln können beim Vorsitzenden für einen Kostenbeitrag von € 5,- erworben werden.

Der Vorsitzende weist auf das nachfolgende Blitzturnier hin, bei dem die nicht abgeholten BMM-Sachpreise vergeben werden, und schließt die Versammlung mit einem kurzen Schlusswort.


Protokollführerin


Vorsitzender

Anhang

Satzungsänderungsanträge zur Mitgliederversammlung am 28.05.10

Alle Mitglieder haben nach der letzten Satzungsänderung am 24. Mai 2002 oder bei ihrem danach erfolgten Eintritt ein Exemplar der gültigen Satzung erhalten. Die vorgeschlagenen Änderungen sind gegenüber dem bisherigen Text durch **Kursiv- und Fettdruck** oder **Streichung** gekennzeichnet und wurden den Mitgliedern zusammen mit den Materialien für die Mitgliederversammlung zur Kenntnis gebracht.

1. Antrag des Vorstandes zur Satzungsänderung

Der zweite und dritte Satz des § 1.2 a sollen wie folgt geändert und ergänzt werden:

Der Zweck wird verwirklicht insbesondere durch die Förderung und Ausübung der Sportart S C H A C H in Form von Einzel- und Mannschaftsturnieren **schachwettkämpfen. Alle Mitglieder sind berechtigt, am regelmäßigen Training und den Wettkämpfen teilzunehmen.**

Der Verein fördert den Kinder-, Jugend-, Erwachsenen-, Breiten-, Wettkämpfe**kampf**-, Gesundheits- und Seniorensport.

Begründung

Das für den SKT zuständige Finanzamt für Körperschaften I fordert diese formalen Änderungen zur Wahrung der Gemeinnützigkeit und Förderungswürdigkeit unseres Vereins, die dem Verein steuerliche Vorteile bieten und die gebühren- und mietfreie Nutzung von öffentlichen Wettkampfstätten und Gebäuden für den regelmäßigen Übungs- und Turnierbetrieb sowie für einschlägige Sonderveranstaltungen ermöglichen.

2. Antrag des Vorstandes zur Satzungsänderung

Der § 1.2 e soll wie folgt geringfügig ergänzt werden:

Tempelhofer Schachblätter

Der Verein wahrt parteipolitische Neutralität. Er räumt den Angehörigen aller Völker, ~~und~~ Rassen und **Geschlechter** gleiche Rechte ein und vertritt den Grundsatz religiöser und weltanschaulicher Toleranz.

Begründung

Es handelt sich um eine formale und zeitgemäße Ergänzung.

3. Antrag des Vorstandes zur Satzungsänderung

Der § 1.3 soll komplett gestrichen werden.

~~Der Verein verfolgt keine wirtschaftlichen Ziele.~~

Begründung

Der Sachverhalt ist bereits durch § 1.2 b abgedeckt: *Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.*

4. Antrag des Vorstandes zur Satzungsänderung

Der letzte Satz des § 7.1 soll wie folgt geändert werden:

Vorstand und Revisoren sind für jeweils ein Jahr, die fünf Mitglieder des Schiedsgerichts sind **dagegen** für drei Jahre zu wählen.

Begründung

Der bisherige Satzungstext bestimmt nur, dass die Schiedsgerichtsmitglieder für drei Jahre zu wählen sind, während die Amtszeit der übrigen Funktionsträger nur implizit mit einem Jahr festgelegt ist. Die Textergänzung ist formaler Natur und dient der Präzisierung.

5. Antrag des Vorstandes zur Satzungsänderung

Der § 8.1 soll umgestellt und ergänzt werden:

Personalunion ist möglich; der stellvertretende Vorsitzende sollte in Personalunion eine weitere Funktion übernehmen. Der Vorstand muss jedoch mindestens aus drei Personen bestehen. Jedes **Vorstandsmitglied** ist alleinvertretungsberechtigt, **sofern es volljährig und geschäftsfähig ist.**

Begründung

Ein Vorstandsmitglied soll sein satzungsgemäßes Alleinvertretungsrecht nicht wahrnehmen können, wenn es weder volljährig noch geschäftsfähig ist.

6. Antrag des Vorstandes zur Satzungsänderung

§ 9 soll wie folgt geändert werden:

~~Vom Vorstand beauftragte Mitarbeiter betreuen besondere Aufgaben wie:~~

Spielbetrieb
Kampfleiter
Training
Mitglieder
Material
Bibliothek

Tempelhofer Schachblätter

Vereinszeitung
Vereinsheim
Gastronomie
Sonderveranstaltungen
Damen
Senioren.

Der Vorstand **kann nach Bedarf** Mitarbeiter **mit** besonderen Aufgaben **betreuen, die auch in Personalunion wahrgenommen werden können:**

**Stellvertretender Spielleiter,
Stellvertretender Jugendwart,
Redakteur(e) der Vereinszeitung,
Betreuer der Website des Vereins (Webmaster),
Mitglieder- und ggf. Senioren- und Anfängerbetreuer,
Damenwart(in),
Schach- und Jugendtrainer,
Damentrainer,
Bibliothekar und Materialwart,
Klubheimbetreuer (Gastronomie),
Wettkampfleiter für Verbandsturniere,
Kordinator für Sonderveranstaltungen
und ggf. weitere Mitarbeiter.**

Begründung

Aufgaben und Anzahl der vom Vorstand zu bestellenden Mitarbeiter soll jederzeit sich ändernden Gegebenheiten flexibel angepasst werden können. Der Satzungstext wird damit der Praxis der letzten Jahre angeglichen.

7. Antrag des Vorstandes zur Satzungsänderung

Der § 13.2 soll neu eingefügt werden:

Liquidatoren sind der Vorsitzende und der Schatzmeister, sofern die Mitgliederversammlung diese Aufgabe nicht zwei anderen Vereinsmitgliedern überträgt.

Begründung

Wie für den 1. Satzungsänderungsantrag des Vorstandes.

8. Antrag des Vorstandes zur Satzungsänderung

Der nun neu bezeichnete § 13.3 soll wie folgt ergänzt und geändert werden:

Bei Auflösung **oder Aufhebung** des Vereins oder Wegfall des steuerbegünstigten Zwecks gemäß § 1 (2) dieser Satzung fällt das Vermögen des Vereins, soweit es bestehende Verbindlichkeiten übersteigt, dem Landessportbund Berlin e. V. zu, der es unmittelbar und ausschließlich ~~für die in § 1 (2) dieser Satzung aufgeführten Zwecke~~ zur Förderung des Sports und **insbesondere des Schachsports** als gemeinnützigem Zweck im Sinne der Abgabenordnung zu verwenden hat.

Tempelhofer Schachblätter

Begründung

Wie für den 1. Satzungsänderungsantrag des Vorstandes.

Von der Mitgliederversammlung beschlossenen redaktionelle Satzungsänderungen

Im § 1.1 a ist die Nummer der Registereintragung in der Vergangenheit durch Schreibfehler entstellt worden, es muss heißen:

95 VR 3242 Nz statt ~~3242/Nz.~~

Im letzten Satz des § 1.2.a entfällt das überflüssige Komma am Satzanfang:

Der Verein fördert ~~den, Kinder,~~ **den Kinder,**...

In der ersten Zeile des § 4.3.a wird zur klareren Formulierung der Aufzählung in § 4.3.a bis d der Punkt durch ein Komma ersetzt:

... eines jeden Jahres. ~~Die~~ **Jahres, die** Kündigung sollte ...

In der ersten Zeile des § 4.3.c wird aus dem gleichen Grund das Semikolon durch ein Komma ersetzt und ein Komma entfällt:

... aus wichtigem ~~Grunde;~~ insbesondere, wenn **Grunde, insbesondere** wenn es ...

In der dritten Zeile des § 4.3.c wird aus dem gleichen Grund der Punkt durch ein Komma ersetzt:

... des Vereins ~~entgegenwirkt.~~ Gegen **entgegenwirkt, gegen** derartige ...

In der dritten Zeile des § 5.4 wird nun anders geschrieben:

... Zustimmung von ~~Dreiviertel~~ **drei Vierteln** der erschienenen Mitglieder ...

In der dritten Zeile des § 7.4 wird nun anders geschrieben:

... einer Mehrheit von ~~Dreiviertel~~ **drei Vierteln** der erschienenen Mitglieder.

...

Im § 12.3 ist während einer früheren Überarbeitung aus Verwaltungsaugaben durch einen Schreibfehler Verwaltungsaufgaben geworden. Stellt man die ursprüngliche Bedeutung wieder her, so ist der bezeichnete Sachverhalt durch § 1.2.d abgedeckt, weshalb der gesamte Absatz gestrichen wird;

~~Es darf keine Person durch Verwaltungsaufgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.~~

Das Datum in § 14 wird durch dasjenige des Tages der Beschlussfassung ersetzt, also:

... **28. Mai 2010.** anstatt ...~~24. Mai 2002.~~

Das Protokoll der Mitgliederversammlung am 28. Mai wurde am 16. August notariell beim Registergericht zur Eintragung der Vorstands- und Satzungsänderungen eingereicht und wird nach erfolgter Eintragung zusammen mit der TO, in die alle inzwischen beschlossenen Änderungen eingearbeitet sind, an alle Mitglieder verteilt.

TO-Änderungen

Vor einem Jahr wurden in unserer Zeitung einige kleinere Präzisierungen unserer Turnierordnung veröffentlicht, nun kommen noch geringfügige Klarstellungen und Straffungen hinzu:

§ III A.12 (Klubmeisterschaft) Der letzte Satz wird ergänzt:

Bei Rundenturnieren gilt dafür die **um eins verminderte** Anzahl der zur ersten Runde angetretenen Spieler und beim Schweizer System die festgesetzte Rundenzahl.

§ III A.13 (Klubmeisterschaft) Einer der letzten Sätze wird präzisiert:

... Bei einem Rundenturnier werden die Sonneborn/Berger-Wertung W_S und die Brettanzahl P **nach Abzug der Brett- und Wertungspunkte der ausgeschiedenen Spieler** in gleicher Weise korrigiert und gerundet. ...

§ III E.5 (Seniorenmeisterschaft) Dieser Absatz wird hinzugefügt, weshalb die §§ III F.5 und F.6 entfallen:

Soweit in der Turnierausschreibung nichts anderes festgelegt ist, wird diese Meisterschaft als einfaches Rundenturnier auf der Basis der Paarungstafeln durchgeführt. Während des Sommerhalbjahres Mai bis Oktober wird jedoch nach freier Terminverabredung der Spieler gespielt, da in der Urlaubszeit kein fester Rundenplan praktikabel ist.

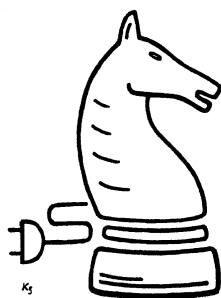
§ III F.4 (Damenmeisterschaft, Jugendmeisterschaft, Sommer- und Sonderschachturniere) Der Text wird ergänzt:

... **Ihre Regeln entsprechen denen der Seniorenmeisterschaft, wobei aber auch von einer Stunde** abweichende Bedenkzeiten vorgeschrieben werden können.

Alle Mitglieder werden gebeten, diese Änderungen, die ab 1. September gelten, in ihrem TO-Exemplar zu vermerken; das im Klubheim befindliche Exemplar unserer TO enthält sie bereits.

HPK

Hier gibt es alles, was man zum Schachspielen braucht: Bücher, Spiele, Uhren, Turnier- und Fernschachartikel, Schachprogramme und Schachdatenbanken, Urkunden und Pokale. PCs, PDAs, Handhelds und Notebooks werden auf Wunsch beschafft.



ELEKTROSCHACH

Schachcomputer & Schachbedarf

Heide & Hans-Peter Ketterling

Dudenstr. 28 • D-10965 Berlin

Mo. – Fr. 11 – 18 Uhr, Sa. 11 - 14 Uhr

Telefon/Fax (030) 785 76 74

E-Mail: elektroschach@t-online.de

Internet: www.elektroschach.de

Tempelhofer Schachblätter

Einladung zum 10. Gulweida-Warneyer-Gedenktournament 2010

Für den 2. und 3. Oktober 2010 lädt der Schachklub Tempelhof im Gedenken an zwei seiner verdienstvollsten Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden zu seinem traditionellen neunrundigen Schnellturnier nach Schweizer System ein, das erneut unter der Schirmherrschaft des Bezirksverordnetenvorstehers von Tempelhof-Schöneberg Rainer Kotecki ausgetragen wird.

Turnierablauf	Samstag, 2. 10. 10	Sonntag, 3. 10. 10
9.30	Einlass und Anmeldung	9.00 6. Runde
10.30	Auslosung und Begrüßung	10.15 7. Runde
10.45	1. Runde	11.15 Kaffeepause
12.00	2. Runde	11.45 8. Runde
13.15	3. Runde	13.00 9. Runde
14.15	Mittagspause	14.30 Siegerehrung
15.15	4. Runde	
16.30	5. Runde	

Bedenkzeit: 30 min je Spieler & Partie

Preisfonds	Gesetzte Spieler	Ungesetzte Spieler
1. Preis	€ 400,-- & Wanderpokal	€ 200,--
2. Preis	€ 200,--	€ 100,--
3. Preis	€ 100,--	€ 50,--
4. Preis	€ 50,--	€ 25,--
5. Preis	€ 25,--	€ 12,50

Spieler mit einer Wertungszahl über 1900 werden gesetzt und entrichten ein Startgeld von €25, wobei jeweils die höhere von DWZ, FIDE- und FVS-Elo-Zahl gilt. Gesetzte Spieler können mit *halbem Startgeld um halbierte Preise* spielen. Ungesetzte Spieler zahlen €12,50, können sich jedoch auch für den vollen Einsatz setzen lassen. Startgeldeinzahlungen gelten als Anmeldungen und werden mit DWZ- oder Elo-Angabe bis zum 24. 09. 10 an den „Schachklub Tempelhof“ erbeten (Postbank Berlin, Konto-Nr. 153510-101, BLZ 10010010) oder können bis zum 29. 09. 10 bei ELEKTROSCHACH Heide Ketterling, Dudenstraße 28 in 10965 Berlin bar entrichtet werden. Freie Plätze werden 15 Minuten vor Turnierbeginn an Wartende vergeben.

Bei Punktgleichheit werden die Geldpreise für die gesetzten und die ungesetzten Spieler je zur Hälfte nach Buchholzwertung vergeben bzw. geteilt (Hort-System), es werden jedoch keine Preise ausgezahlt, die das Startgeld unterschreiten. Die ein oder zwei besten Damen, Senioren und Jugendlichen erhalten Sonderpreise von €40 bzw. €20, sofern die jeweilige Gruppe mindestens drei bzw. fünf Spieler umfasst. Es werden keine Doppelpreise vergeben, nur der jeweils höhere Preis. Außerdem werden unter allen leer ausgegangenen Turnierabsolventen vom Schirmherrn und vom Sponsor ELEKTROSCHACH gestiftete Sachpreise verlost. Wird die Anzahl der 60 erwarteten Teilnehmer unter- bzw. überschritten, so behält sich der SKT eine Kürzung oder Aufstockung des Preisfonds vor, *es werden jedoch mindestens alle Startgelder ausgeschüttet*. Den Turnierablauf regelt die TO des SKT.

Ich erwarte Sie am 2. und 3. Oktober im Casino des **Rathauses Schöneberg am John-F.-Kennedy-Platz** in 10825 Berlin zu einer interessanten Schachveranstaltung des Schachklubs Tempelhof. Bitte beachten Sie eventuell begrenzte Parkmöglichkeiten und kommen Sie am besten mit der S- oder U-Bahn.


Hans-Peter Ketterling

Nachtrag zum 9. Gulweida-Warneyer Gedenkturnier

Beim Bericht über die in diesem Turnier erfolgreichen Spieler war mir am Beginn des zweiten Absatzes auf Seite 4 ein Irrtum unterlaufen, den ich in anderen Publikationen noch richtig stellen konnte, für unsere Klubzeitung kam das allerdings leider zu spät. Deshalb folgt hier der erste Teil dieses Absatzes mit den Richtigstellungen, wobei die wesentlichen Änderungen hervorgehoben sind.

Bei den ungesetzten Spielern schnitten mit sechs bzw. fünfeinhalb Punkten die Senioren Dr. Rainer Pischner und Peter Korell am besten ab, gefolgt vom punktgleichen Hans-Peter Ketterling, der als bester SKT-Spieler einige nominell stärkere Vereinskameraden überrundete. Die beiden Seniorenpreise fielen an Alfred Barwich und Paul Kohlstadt-Erlebach, die sechs bzw. fünf Punkte erzielten. ...

HPK

SKT-Mehrkampf

Wir können nicht nur Schach spielen. Nein, wir schreiben ein Mehrkampfturnier aus. Wir treiben sogar Sport, kegeln, bowlen, spielen Skat und treiben Leichtathletik. Nachstehend eine Kurzbeschreibung unseres Mehrkampfes:

„Außer Blitzschach (obligatorisch) stehen die Disziplinen Bowling, Gehen, Kegeln, Langlauf, Minigolf, Skat, und Tischtennis zur Auswahl. Neue Disziplinen können vor Mehrkampfbeginn durch Mehrheitsbeschluss der Teilnehmer hinzugenommen werden. Disziplinen mit weniger als fünf Teilnehmern werden nicht ausgetragen.“

Übrigens hätte ich noch Vorschläge aus den Disziplinen des Deutschen Sportbundes für das Sportabzeichen: Leichtathletik: Langlauf 2000 m, Hochsprung, 200 m Schwimmen. Teilt mir Eure Vorschläge mit.

Im Klubheim ist die Ausschreibung für die Anmeldung mit der gesamten Spielordnung ausgehängt. Wer die Ausschreibung nicht in seinen Unterlagen finden kann (die TO sollten allerdings alle Mitglieder haben), dem sende ich sie gern per Post oder lieber per Email (l-westphal@online.de) zu.

Lothar Westphal

Der Mehrkampf wurde bereits in den Sechzigern von einigen (damals noch) jungen Spielern aus der Taufe gehoben, kein Geringerer als Hajo Hecht hat mehrmals daran teilgenommen, und begann als Fünfkampf mit den Disziplinen Blitzschach, Skat, Minigolf, Flippern und Kickern, wahrscheinlich ein Novum für einen Schachverein, schließ dann aber in den Achtzigern langsam ein. Inzwischen wurden einige neue Disziplinen hinzugefügt, ob das Interesse am Mehrkampf nun wieder erwacht?

HPK

SKT-Sommerprogramm

Für die Turniere des Sommerprogramms haben sich fünfundzwanzig Spieler gemeldet, fünf Spieler davon haben sich in zwei Turnieren angemeldet. Das spricht für die Sommerturniere und ist ein großartiger Erfolg. Im Sommer wird in Spielergemeinschaften nur wenig oder gar kein Schach gespielt. Der SKT hat deshalb eine erfreuliche Sitte eingeführt: die Sommerturniere für Jugendliche, Damen, Senioren und Spielern, die mit jedem im Verein spielen wollen.

Um den Sieg im Sommerturnier und in der Seniorenmeisterschaft wird bereits hart gekämpft. Die Damenmeisterschaft und das Jugendturnier scheinen dagegen als Herbst- oder Wintermeisterschaft angesehen zu werden. Ich wünsche allen Spielern viele Freude und Spaß beim Sammeln von Erfahrungen, es geht ja nicht um DWZ-Punkte, sondern nur um die Freude.

Trotzdem möchte ich auf die Regeln bezüglich der Ausschreibung hinweisen. Es wurde ein Termin für den Beginn und das Ende der Turniere bestimmt. Alle Spieler können sich darauf einstellen und wissen, dass während der BMM und der Vereinsmeisterschaften keine „Sommer Spiele“ mehr stattfinden. Wenn es anders wäre, würde der eine oder andere nicht mitspielen.

Daher bitte ich um Verständnis, dass Sommer- und Seniorenturnier am 31. Oktober abgeschlossen sein sollen. Da unsere Damen und Jugendlichen im Sommer teilweise längere Zeit verreist sind, ist der 30. November Schlusstermin für Jugend- und Damenmeisterschaft.

Schade ist es aus meiner Sicht, dass sich viele Spieler nur in den altersbegrenzten Turnieren eintragen, da so für andere Spieler keine Möglichkeit besteht, mit „Peter Müller oder Franz Meier“ zu spielen, um sich mit diesen zu messen. Nach den Sommerturnieren wird es „ernst“, und das Training ist vorbei. Die Spiele dauern nicht mehr maximal zwei Stunden, sondern können vier bis fünf Stunden währen, und es geht auch um die DWZ.

Jeder Spieler für das Sommerprogramm ist gern gesehen, auch diejenigen, die den Fragebogen für die Spielaktivitäten nicht ausgefüllt haben und erst nach Meldeschluss kommen. Aber dabei können Schwierigkeiten auftreten, zur Erläuterung: Es ist vorteilhaft mit den weißen Farben zu spielen. Es gibt Paarungstafeln, die in Abhängigkeit der Anzahl der Spieler unterschiedlich sind. Wenn der Spieler A mit B spielt hängt es nur von der Startnummer ab, welche Farbe er bekommt. Steht man in der Tafel eine Position weiter, hat man nicht Weiß sondern Schwarz gegen denselben Spieler. Man könnte die Farben auch direkt vor den Spiel auslosen, der Vorteil der Paarungstafeln besteht jedoch darin, dass man sich schon Tage zuvor besser auf die Partie einstellen kann. Ich bin der Auffassung, dass nach Turnierbeginn immer nach den gleichen Paarungstafeln gespielt werden sollte. Wenn ein Spieler später ins Turnier einsteigt, sollte er direkt vor seinen Partien die Farbe zugelost bekommen. Ich würde mich freuen Eure Meinungen dazu kennen zu lernen.

Lothar Westphal

Hier ist schon der erste Diskussionsbeitrag:

Losen oder Lesen?

Die Schwierigkeit, auf die unser Spielleiter in seinem vorstehenden Artikel über das Sommerprogramm hinweist, besteht darin, dass ein Turnier beispielsweise mit zehn Spielern begonnen wurde und nachträglich noch ein oder zwei Spieler einsteigen.

Geht man von der Paarungstafel für neun und zehn Spieler auf die für elf und zwölf über, so ändert sich gerade für vier der bisherigen Spieler die Farbverteilung, nämlich für die Paarungen 2-10, 10-7, 4-10 und 10-9, also nur für 4 von den ursprünglich 45 Partien oder 9%, wobei selbstverständlich bei diesem Übergang bereits gespielte Partien unberührt bleiben.

Ich persönlich bin der Auffassung, das es übersichtlicher ist, wenn entweder immer gelost wird, dabei könnte unglücklicherweise auch eine größere Abweichung von der gewünschten 50%-Chance Weiß zu bekommen, wie Heidi sehr richtig einwandte, oder der Übergang auf die für die geänderte Spielerzahl passende Paarungstafel vollzogen werden sollte. Ich vermute, dass die Mischung von Losen und Paarungstafelgebrauch eher Verwirrung stiftet als dass sie Nutzen bringt. Ich würde demokratisch mich der Mehrheit anschließen und muss gestehen, dass mir im Sommerprogramm das konsequente Auslosen der Farben besser gefällt, weil ich mich eben nicht schon tagelang vorher auf die Partien vorbereiten möchte!

Ich bin sehr gespannt, was die Mehrzahl der Mitglieder lieber sähe, losen oder Paarungstafel lesen oder nur für die nachträglichen Einsteiger losen? Wenn sich ein klares Bild ergibt, ist es für den laut Satzung dafür verantwortlichen Vorstand oder die Mitgliederversammlung bzw. den Spielausschuss, der laut TO aus dem Spielleiter, dem stellvertretendem Spielleiter und dem Vorsitzenden oder einem von ihm benannten Vertreter besteht, ein Leichtes eine entsprechende Regelung in unsere TO aufzunehmen – und fixieren sollte man sie schon.

HPK

Mitgliederbewegung

Mit dem schon angekündigten Ausscheiden der Schachfreunde Niklas Döbler und Harald Schütte zum Ende Juni ist unsere Mitgliederzahl auf 66 gesunken.

Nur zu gern würde ich dem die Nachricht über einige Neueintritte entgegenstellen, allein es hat sich diesbezüglich während der letzten Monate nichts getan. Allerdings ist der Sommer für das Schachspiel mehr oder minder eine Sauregurkenzeit, abgesehen von den Unentwegten, die an unserem Sommerprogramm teilnehmen.

Neue Interessenten finden sich erfahrungsgemäß frühestens zum Herbst ein. Das Gulweida-Warneyer-Gedenkturnier 2010 könnte für den einen oder anderen Spieler oder Kiebitz vielleicht ein Anlass sein, auch einmal unser Klubheim zu besuchen. Außerdem werden wir demnächst erneut einen Anfängerkurs durchführen, denn das scheint eine der ergiebigsten Quellen für neue Mitglieder zu sein.

Nun sagt man ja, dass auch Flüsterpropaganda recht wirkungsvoll sein kann. Also liebe Mitglieder, dann flüstert mal schön ...

HPK

SKT-Sommerfest

und BMM-Besprechung

Heidi und ich verbinden gern das Nützliche mit dem Angenehmen und außerdem möchten wir die SKT-Kasse schonen. Deshalb haben wir auch diesmal die traditionelle BMM-Aufstiegsfeier für den Aufstieg unserer zweiten Mannschaft wieder in unserem Garten ausgerichtet. Früher wurden Aufstiege regelmäßig mit einem Pizzeria-Besuch honoriert. Diesmal wurde die SKT-Kasse geschont, denn Speisen Wein und Grillgut kamen von uns, während Bier und alkoholfreie Getränke von anderen Mitgliedern spendiert wurden.



**Andreas Lange - Andreas Scheele
Dörte Gödecke kiebitzt**

(Foto: L. Westphal)

Am 29. Mai, einem Sonnabendnachmittag, fanden sich rund ein Dutzend SKT-Mitglieder, teilweise mit ihren Partnern bzw. Partnerinnen, zum angekündigten Grillfest ein, das im Gegensatz zum Vorjahr bei bestem Wetter stattfand und das allen Beteiligten sehr gefiel. Natürlich waren die BMM- und BFL-Mannschaftsaufstellungen für die kommende Saison unter Einbeziehung der Ergebnisse der zuvor erfolgten Befragung aller Mitglieder ein Hauptpunkt des Nachmittags, und es wurde versucht, die besten Kompromisse zwischen den teilweise sich widersprechenden Möglichkeiten und Anforderungen an die Mannschaften und Wünsche der Spieler zu finden. Nachdem das geschafft und noch ein wenig weitergefeiert worden war, wurde das

Gartenschach auf gebaut. Den Partien war allerdings deutlich anzumerken, das die Spieler nicht mehr ganz nüchtern waren.

Leider konnten wir nicht alle Fragen bezüglich der verfügbaren Spieler klären, und so traf sich wieder ein knappes Dutzend an diesem Thema interessierter Spieler, sofern sie nicht verreist oder anderweitig verhindert waren, ein zweites Mal am 15. August, einem schönen Sonntagnachmittag, bei uns im Garten zum Grillen, um die Aufstellungen mit Hilfe der neuesten DWZ-Liste endgültig festzuzurren. Problematisch war bei alledem, dass die Ersatzspielerdecke sehr dünn ist, denn einige Spieler der Vorjahre sind durch berufliche oder familiäre Gründe nicht mehr in der Lage, sich für die BMM zur Verfügung zu stellen, und neue Spieler außer Dörte Gödecke haben wir nicht bekommen. Andererseits wollten wir so vielen Spielern wie möglich die Gelegenheit der BMM-Teilnahme bieten und haben deshalb nicht auf unsere fünfte Mannschaft verzichten wollen. Diese wird in der kommenden Saison leider eventuell die eine oder andere Lücke, die die höheren Mannschaften durch Ersatzspieleranforderungen reißen, nicht füllen können. Aber damit müssen wir dann leben.

HPK

Die Mannschaftsaufstellungen

für die BMM und BFL 2010/11

Sommerzeit – Ferienzeit!? Diese Relation stimmt zwar für viele, aber nicht für alle Mitglieder unseres Klubs. Die Mannschaftsaufstellungen für die jeweils nächste BMM-Saison müssen Ende August abgegeben werden, aber zu diesem Zeitpunkt sind viele Spieler im Urlaub, und man kann sie folglich nicht fragen, ob sie in der kommenden Saison als Stamm- oder Ersatzspieler antreten wollen. Deshalb gibt es zur Mitgliederversammlung auch regelmäßig einen Fragebogen, der aber bestenfalls von der Hälfte unserer Mitglieder ausgefüllt und zurückgegeben wird.

Außerdem würden sich viele Spieler und Mannschaftsleiter an der Diskussion über die Aufstellung und wer wo und weshalb spielt gern beteiligen. Um die endgültige Aufstellung zu finden, sind infolgedessen viele Telefonate und einige Treffen erforderlich. Auch in diesem Jahr wurde das Nützliche mit dem Angenehmen verbunden und die erste Diskussion in größerem Rahmen fand beim SKT-Grillfest am 29. Mai statt, bei dem traditionsgemäß die in der vergangenen Saison aufgestiegenen Mannschaften gefeiert und die abgestiegenen beweint werden. Als Richtschnur für die Reihenfolge der Spieler im ersten Entwurf dient die jeweils neueste DWZ-Liste. Hinzu kommen spezielle Spielerwünsche, soweit sie nicht mit anderen Absichten kollidieren, und die Rücksichtnahme auf eventuelle Fahrgemeinschaften. Und schließlich muss man auch Mannschaftsleiter finden, Vorschläge und Wünsche können die Aufmerksamkeit auf besondere Probleme lenken.

Nr.	SKT 1, Kl. 1 (Kl. 1, 2016)	1993 ¹
101	FM Mihók, O.	2430
102	FM Mihók, L.	2087
103	Buttkus, ML	2040
104	Tahiri	2020
105	Beciraj	1942
106	Oppermann, stv. ML	1867
107	Bergmann	1811
108	Rausch	1748
109	Pech	1680
110	Sitte	1679
111		
112		

Nr.	SKT 2, Kl. 1 (Kl. 2, 1655)	1669 ¹
201	Schmidt	1760
202	Lakakis	1731
203	Kohlstadt, ML	1703
204	Ketterling, H.-P.	1686
205	Franke	1657
206	Letzner	1628
207	Teske, stv. ML	1594
208	Lange	1593
209	Grabinger (E)	1944
210	Scheele (E)	1701
211	Spahrman (E)	1611
212		

Am 15. August wurde zu einem weiteren Grillnachmittag eingeladen, bei dem die restlichen Unklarheiten fast alle beseitigt werden konnten und die DWZ-Änderungen vom 6. August noch einige Überlegungen erforderlich erscheinen ließen. Einige nachfolgende zusätzliche Telefonate brachten dann noch zusätzliche Kandidaten für die Berliner Feierabendliga zum Vorschein. Kurzum, das Ganze ist ein recht langwieriger Prozess, bei dem mühsam um die besten Kompromisse gerungen wird. Schauen wir uns zunächst die BMM-Aufstellungen an:

Tempelhofer Schachblätter

Für die erste Mannschaft wurde der Kern der Vorjahre aufgestellt, wobei unsere beiden Spitzenspieler Oliver und László Mihók aus verschiedenen Gründen leider nur zu wenigen Terminen eingesetzt werden können. Zwei Spieler, die im Vorjahr noch mit von der Partie waren, Eberhard Letzner und H.-P. Ketterling sind zugunsten der aufstrebenden Schachfreunde Cornelius Pech und Adrian Sitte wieder in die zweite Mannschaft eingegliedert worden. Conny und Adrian sind beide zwar formell „nur“ Ersatzspieler, sie sind jedoch aufgrund der nur selten zur Verfügung stehenden beiden vor-ersten Spieler als Quasi-Stammspieler anzusehen.

Der DWZ-Durchschnitt der ersten Mannschaft beträgt ohne die beiden ersten Bretter aber zusammen mit den ersten beiden Ersatzspielern leider nur 1848, doch selbst wenn die beiden ersten Brettern ständig verfügbar wären, könnte man den Aufstieg nicht garantieren, und der Verbleib in der nächst höheren Klasse wäre auch unsicher, wie die Vergangenheit gezeigt hat.

Hartmut Grabiner ist gleichsam als Joker als Ersatz für die zweite Mannschaft aufgestellt worden, was ihn berechtigt, notfalls auch in der ersten Mannschaft anzutreten, was auch für Andreas Scheele und Christian Spahrman gilt.

Die zweite Mannschaft hat eine ähnlich schwere Aufgabe vor sich wie die dritte im Vorjahr, sie muss nach dem Aufstieg nun eine Klasse höher spielen, dort wo sich auch die erste Mannschaft tummelt.

Neben der aktuellen Klassenzugehörigkeit und dem aktuellen DWZ-Durchschnitt vom Anfang August der Mannschaften sind zum Vergleich auch die Zahlen des Vorjahres angegeben. Die Mannschaftsleiter (ML) und ihre Stellvertreter (stv. ML) sind gekennzeichnet, damit alle Spieler wissen, wer sie in die Kämpfe führen wird. Außerdem ist noch Platz gelassen worden, damit jeder die nachgemeldeten Spieler selbst eintragen kann, was bis zur sechsten Runde für neue Spieler oder diejenigen möglich ist, die ihre Absage widerrufen wollen. Diejenigen Spieler, die keinesfalls als Stammspieler aufgestellt werden wollten, sind ebenfalls gekennzeichnet (E).

Nr.	SKT 3, Kl. 3 (Kl. 2, 1471)	1455 ¹
301	Staats	1469
302	Hohlstein	1471
303	Schubert	1510
304	Schulz, stv. ML	1507
305	Kramer	1463
306	Stolze	1415
307	Klevenow, U., ML	1415
308	Ketterling, H.	1392
309	v. Münchhausen (E)	1460
310	Riedel (E)	1359
311		
312		

Nr.	SKT 4, Kl. 3 (Kl. 3., 1363)	1336 ¹
401	Gmerek	1385
402	Kasdorff	1419
403	Hadlich	1402
404	Wirski	1366
405	Neye, ML	1284
406	Voß	1273
407	Fey, stv. ML	1228
408	Kaufmann	1334
409	Platt (E)	1420
410	Hamacher (E)	1324
411	Clauder	—
412		

In der dritten und fünften Mannschaft hat es mehr Bewegung gegeben, da Spieler ersetzt werden mussten oder in einzelnen Fällen auch größere DWZ-Zuwächse zu verzeichnen waren. In allen Mannschaften wirkt es sich nachteilig aus, dass sich einige Spieler aus den verschiedensten Gründen zurückgezogen haben und teilweise

Tempelhofer Schachblätter

nicht einmal mehr als Ersatzspieler aufgestellt werden wollten. Zum anderen sind Spieler ganz ausgeschieden, ohne dass das durch ausreichend viele Neuzugänge ausgeglichen wurde. Die dritte Mannschaft wird in der kommenden Saison wohl kaum Schwierigkeiten haben, da das Intermezzo in der höheren Spielklasse nun vorbei ist.

Nr.	SKT 5, Kl. 4 (Kl. 4, 1068)	1141 ¹
501	Wolf	1299
502	Hanowski	1264
503	Träger, ML	1218
504	Püschel	1221
505	Waack, stv. ML	1138
506	Bicknase	1045
507	Thiele	802
508	Gödecke	—
509	Bernhardt	1686
510	Westphal (E)	1170
511	Höppner (E)	778
512		

Nr.	SKT 6	
601		
602		
603		
604		
605		
606		
607		
608		
609		
610		
611		
612		

Derzeit nicht genug Spieler verfügbar!

Bei der Aufstellung der fünften Mannschaft gab es kaum noch Freiheitsgrade, es mussten die Spieler genommen werden, die noch übrig waren. Dafür hat diese Mannschaft keine besondere Verpflichtung, sie sollte nur nicht auf dem letzten Platz landen, ideal also für Spieler mit wenig Spielerfahrung, die sich verbessern wollen und hier genügend Trainingsmöglichkeiten finden. Der angegebene Spielstärke-durchschnitt berücksichtigt nur die sieben Stammspieler mit gültiger DWZ.

Nun werden sich viele Leser wundern, was das mit der leeren Tabelle für die sechste BMM-Mannschaft soll. Das drückt schlicht die Hoffnung aus, dass so viele neue Spieler in den SKT kommen mögen, dass die Aufstellung einer sechsten Mannschaft früher oder später Realität wird. Für mehr als sechs Mannschaften bzw maximal etwa 80 Mitglieder würden unsere Spielmöglichkeiten nicht ausreichen, aber die Gefahr, dass der SKT aus allen Nähten platzt, dürfte für die nächsten Jahre sehr gering sein.

Nr.	BFL, SKT 1 (1687)	2050 ¹
101	Dr. Schmidbauer	2216
102	Buttkus	2040
103	Tahiri	2020
104	Grabinger	1944
105	Ketterling, H.-P.	1686
106	Schmidt (E)	1760
107	Kohlstadt (E), stv. ML	1703
108	Franke (E)	1656
109	Ketterling, H. (E)	1392
110		

Nr.	BFL, SKT 2 (1291)	1342 ¹
201	Staats	1469
202	Westphal, ML	1170
203	Waack, stv. ML	1138
204	Püschel	1221
205	Hadlich (E)	1402
206	Neye (E)	1284
207	Thiele	802
208	Gödecke	—
209		
210		

Als die Diskussionen um die Aufstellung zur BFL begannen, sah es zunächst so aus, dass der Enthusiasmus des Vorjahres, in dem wir überraschenderweise sogar zwei

Tempelhofer Schachblätter

Mannschaften zusammen bekamen, verfliegen sei. Dann aber wendete sich das Blatt als Martin Schmidbauer Interesse bekundete, für den SKT in der BFL spielen zu wollen. Nachdem geklärt war, dass das möglich ist, obwohl er für die BMM nicht bei uns spielberechtigt ist, haben einige Telefonate dann dazu geführt, dass sich weitere starke Spieler bereit fanden mitzumachen, und so können wir diesmal auch wieder mit zwei Mannschaften an den Start gehen. Dabei gelang es nicht nur eine komplette neue erste BFL-Mannschaft auf die Beine zu stellen, sondern auch die spielstärkste, die der SKT je ins Rennen schicken konnte. Auch bei der BFL besteht die Möglichkeit des Nachmeldens von Spielern, so dass sich auch hier noch Änderungen dadurch ergeben, dass noch weitere Spieler Lust bekommen mitzumischen.

Die neuen Aufstellungen stehen nun endlich. Es bleibt nur zu hoffen, dass die Überlegungen aller Beteiligten richtig gewesen sind, und dass es nicht zu viele Ausfälle geben wird, denn die Ersatzspielersituation ist nicht sehr rosig. Hätte man jedoch mehr Ersatzspieler für die oberen BMM-Mannschaften vorgesehen, wäre keine spielfähige fünfte Mannschaft mehr übrig geblieben, und dann hätten zu viele Spieler keine Chance gehabt, an der BMM teilzunehmen, die neben der Klubmeisterschaft für die meisten Mitglieder eines der Hauptereignisse der Schachsaison ist.

HPK

Blitzmeisterschaft 2010

Die ersten drei Blitzturniere vom Januar bis März sahen wieder altvertraute Gesichter an der Spitze, nämlich Martin Schmidbauer und Daut Tahiri, ersterer gewann zwei dieser Turniere, letzterer das dritte. Konnte sich in den Monaten von April bis August eventuell noch jemand anderes profilieren?

14. Mai 2010	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	Pkte.	SoB/e	Rang
Muhamet Beciraj	•	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	9,0	38,00	1.
Adrian Sitte	1	•	½	1	1	0	1	½	1	1	1	8,0	36,25	2.
Hartmut Grabinger	0	½	•	0	½	1	1	1	1	1	1	7,0	25,50	3.
Klaus Franke	0	0	1	•	0	1	½	1	1	1	1	6,5	22,75	4.
Muhamet Alazawi (G)	0	0	½	1	•	½	0	1	1	1	1	6,0	20,25	5.
Tim Teske	0	1	0	0	½	•	1	1	0	1	1	5,5	21,00	6.
Paul Kohlstadt	0	0	0	½	1	0	•	1	1	1	1	5,5	16,75	7.
Peter Ketterling	0	½	0	0	0	0	0	•	1	1	1	3,5	8,00	8.
Victor Wolf	0	0	0	0	0	1	0	0	•	1	1	3,0	6,50	9.
Heide Ketterling	0	0	0	0	0	0	0	0	0	•	1	1,0	0,00	10.
Joachim Traeger	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	•	0,0	0,00	11.

Das Mai-Blitzturnier konnte Muhamet Beciraj für sich entscheiden, allerdings in Abwesenheit der beiden Platzhirsche Martin und Daut. Er gab lediglich einen Punkt an den Turnierzweiten ab, den in letzter Zeit immer stärker aufspielenden Adrian Sitte,

Tempelhofer Schachblätter

der wiederum Hartmut Grabinger mit einem ganzen Punkt Abstand auf den dritten Platz verwies. In diesem Turnier war auch wieder einmal ein Gast mit von der Partie, Muhamet Alazawi, der mit einem Ergebnis knapp über der 50%-Grenze abschnitt.

28. Mai 2010	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	Pkte	So/Be	Rang
Tahiri	•	½	1	1	1	½	½	1	½	1	1	1	1	1	1	1	1	14,0	100,00	1.
Sitte	½	•	½	½	1	½	1	1	½	1	1	1	1	1	1	1	1	13,5	92,75	2.
Bergmann	0	½	•	0	½	1	1	½	1	1	1	1	1	1	1	1	1	12,5	80,25	3.
Ketterling, P.	0	½	1	•	½	1	1	1	1	0	0	1	1	1	1	1	1	12,0	82,75	4.
Grabinger	0	0	½	½	•	1	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	12,0	74,75	5.
Franke	½	½	0	0	0	•	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	12,0	73,75	6.
Platt	½	0	0	0	1	0	•	0	1	1	0	1	1	1	1	1	1	9,5	53,50	7.
Kohlstadt	0	0	½	0	0	0	1	•	1	1	1	1	0	½	1	1	1	9,0	51,25	8.
Pech	½	½	0	0	0	0	0	0	•	1	1	1	1	1	1	1	1	9,0	46,25	9.
Schubert	0	0	0	1	0	0	0	0	0	•	1	½	1	1	1	1	1	7,5	34,00	10.
Ketterling, H.	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	•	½	½	1	1	1	1	7,0	34,25	11.
Kramer	0	0	0	0	0	0	0	0	0	½	½	•	1	1	1	1	1	6,0	19,25	12.
Hanowski	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	½	0	•	0	1	1	1	4,5	17,00	13.
Waack	0	0	0	0	0	0	0	½	0	0	0	0	1	•	½	0	1	3,0	10,50	14.
Clauder	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	½	•	1	½	2,0	3,75	15.
Westphal	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	•	1	2,0	3,50	16.
Traeger	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	½	0	•	0,5	1,00	17.

Am 28. Mai fand nach der Mitgliederversammlung das inzwischen traditionelle Blitzturnier statt, das seinerzeit Alfons Henske mit der Idee eingeführt hatte, dass die Mitglieder lieber Schach spielen als Vereinsformalitäten zu erörtern. Daut Tahiri machte in diesem Mammutturnier mit siebzehn Spielern das Rennen, gab jedoch vier halbe Punkte ab. Mit nur einem halben Punkt Abstand gelangte Adrian Sitte auf den zweiten Platz, mit einem Punkt Vorsprung vor Jens Bergmann. Dahinter landeten punktgleich mit je zwölf Punkten Peter Ketterling, Hartmut Grabinger und Klaus Franke. Peter war wohl von der Versammlungsleitung ermüdet, und vergaß daher, seine üblichen Fehler zu machen; hätte seine bessere Hälfte Heide ihm nicht den ganzen Punkt abgenommen, wäre für ihn sogar der dritte Platz möglich gewesen.

11. Juni 2010	1	2	3	4	5	6	7	Pkte.	So/Be	Rang
Daut Tahiri	•	1	1	1	1	1	1	6,0	15,00	1.
Paul Kohlstadt	0	•	½	0	1	1	1	3,5	6,75	2.
Daniel Platt	0	½	•	1	0	1	1	3,5	6,75	3.
Tim Teske	0	1	0	•	1	0	1	3,0	6,50	4.
Adrian Sitte	0	0	1	0	•	1	1	3,0	5,50	5.
Karlheinz Hirthe (G)	0	0	0	1	0	•	1	2,0	3,00	6.
Lothar Westphal	0	0	0	0	0	0	•	0,0	0,00	7.

Anfang Juni war offensichtlich schon die Urlaubszeit ausgebrochen, denn es fanden sich nur sieben Blitzspieler ein, von denen Daut Tahiri mit 100 % das Rennen mach-

Tempelhofer Schachblätter

te. Die übrigen Spieler übten sich darin, sich gegenseitig die Punkte abzugeben. Bei diesem Turnier war mit Karlheinz Hirthe ein ehemaliger SKT-Spieler als Gast dabei, er wollte wohl sehen, „ob es noch geht“.

9. Juli 2010	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkte.	So/Be	Rang
Dr. Martin Schmidbauer	•	1	1	1	1	1	1	1	7,0	21,00	1.
Daut Tahiri	0	•	1	½	1	1	1	1	5,5	13,50	2.
Muhamet Beciraj	0	0	•	1	1	1	1	1	5,0	10,50	3.
Klaus Franke	0	½	0	•	½	1	1	1	4,0	7,75	4.
Daniel Platt	0	0	0	½	•	½	1	1	3,0	4,25	5.
Paul Kohlstadt	0	0	0	0	½	•	1	1	2,5	2,50	6.
Joachim Traeger	0	0	0	0	0	0	•	½	0,5	0,25	7.
Lothar Westphal	0	0	0	0	0	0	½	•	0,5	0,25	8.

Auch im Juli machte sich die Sauregurkenzeit bemerkbar, und es traten nur acht Spieler zum Monatsblitzturnier an. Heide und Peter Ketterling trudelten zwar noch während der ersten Runde ein, hatten dann aber doch keine Lust mitzuspielen. In diesem kleinen aber schweren Turnier waren die drei besten SKT-Spitzen-Blitzzocker vertreten und sicherten sich selbstverständlich auch die drei ersten Plätze. Martin gab wieder einmal keinen Punkt ab und Daut verlor gegen ihn und leistete sich noch ein Remis gegen Klaus Franke. Da Muhamet gegen die beiden Erstplatzierten verlor, und nur gegen diese, erreichte er den dritten Platz.

13. August 2010	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Pkte.	So/Be	Rang
Dr. Martin Schmidbauer	•	1	1	1	1	1	1	1	1	1	9,0	36,00	1.
Muhamet Beciraj	0	•	½	1	1	1	1	1	1	1	7,5	24,75	2.
Adrian Sitte	0	½	•	1	1	1	1	1	1	1	7,5	24,75	3.
Peter Ketterling	0	0	0	•	1	1	1	1	1	1	6,0	15,00	4.
Heide Ketterling	0	0	0	0	•	0	1	1	1	1	4,0	7,50	5.
Klaus Franke	0	0	0	0	1	•	½	0	1	1	3,5	7,00	6.
Albert Hamacher	0	0	0	0	0	½	•	1	1	½	3,0	6,00	7.
Lothar Westphal	0	0	0	0	0	1	0	•	1	1	3,0	5,00	8.
Wolf Waack	0	0	0	0	0	0	0	0	•	1	1,0	0,50	9.
Wilfried Neye	0	0	0	0	0	0	½	0	0	•	0,5	1,50	10.

Am geschichtsträchtigen 13. August waren zehn Spieler am Start. Für den Fall der Fälle hatten sie alle eine prima Ausrede: Freitag, der Dreizehnte ... Aber dann lief doch fast alles wie erwartet. Martin Schmidbauer heimste gnadenlos sämtliche verfügbaren Punkte ein, gefolgt von Muhamet Beciraj und – wieder einmal mit einem starken Ergebnis – Adrian Sitte, beide landeten anderthalb Punkte hinter dem Sieger. Heide Ketterling profitierte vom Urlaubstraining mit Peter und konnte die komplette unter Tabellenhälfte hinter sich lassen, und unser Spielleiter Lothar Westphal holte sich überraschenderweise den vollen Punkt von Klaus Franke.

HPK

„Langsamblitzturnier“ in Stolzenhagen

Auch in diesem Jahr hat Gisela Püschel wieder zum inzwischen traditionellen Stolzenhagener Langsamblitzturnier mit einer Bedenkzeit von 10 min je Spieler und Partie eingeladen. Wie üblich gehörte Grillen und ein ausgiebiger Spaziergang zum Programm, Zwar hatten wir Badesachen dabei, aber dazu war das Wetter denn doch nicht schön genug.

Am 14. August waren wieder einmal die „üblichen Verdächtigen“ dabei, neben den SKT-Spielern und Hellmut Klevenow war überraschenderweise ein weiteres ehemaliges SKT-Mitglied dabei, Thorsten Marquardt, den Gisela einige Zeit zuvor zufällig wiedergetroffen hatte. Er tat zunächst so, als hätte er fast alles verlernt, aber wir mussten bald feststellen, dass dem doch nicht so war. Insgesamt waren zehn Spieler am Start, und wie im Vorjahr betrug der Damenanteil 50%! Pauls Frau Linda wollte eigentlich auch mit von der Partie sein, war jedoch gesundheitlich nicht auf der Höhe. Sie hätte aber, wie auch Jürgen Püschel und Ullas Schwester Brigitte, ohnehin nicht mitgespielt.

Stolzenhagen 2010	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Pkte.	So/Be	Rang
Thorsten Marquardt	•	1	1	1	1	1	1	1	1	1	9,0	36,00	1.
Paul Kohlstadt	0	•	1	1	1	1	½	1	1	1	7,5	26,50	2.
Klaus Franke	0	0	•	½	1	1	1	1	1	1	6,5	19,25	3.
Hellmut Klevenow	0	0	½	•	0	1	1	1	1	1	5,5	14,75	4.
Peter Ketterling	0	0	0	1	•	0	1	1	1	1	5,0	12,50	5.
Heide Ketterling	0	0	0	0	1	•	½	1	1	1	4,5	10,00	6.
Ulla Klevenow	0	½	0	0	0	½	•	1	1	1	4,0	9,00	7.
Gisela Püschel	0	0	0	0	0	0	0	•	½	1	1,5	0,75	8.
Edda Bicknase	0	0	0	0	0	0	0	½	•	1	1,5	0,75	9.
Dörte Gödecke	0	0	0	0	0	0	0	0	0	•	0,0	0,00	10.



Für das leibliche Wohl war auch gesorgt

(Foto: HPK)

Den ersten Platz belegte ungeschlagen und ohne auch nur ein Remis abzugeben Thorsten Marquardt, in diesem Spielfeld eine starke Leistung. Paul Kohlstadt und Klaus Franke belegten die folgenden beiden Plätze, und Heide Ketterling errang genau 50% und verwies die übrigen Damen auf die übrigen Plätze. Dörte gab sich redlich Mühe und ließ sich auch von den zahlreichen Verlusten nicht entmutigen,

sie spielte besser als ihr Ergebnis vermuten lässt, aber es fehlt noch etwas Training. Die Siegerehrung war dann wieder eine der besonderen Art, denn jeder Spieler konnte sich auch diesmal wieder einen Sachpreis aussuchen.

Alle Teilnehmer am Stolzenhagener Schach- und Grillfest waren wieder begeistert und hoffen, das Gisela und Jürgen diese schöne Tradition noch möglichst lange fortführen mögen.

HPK

Druck- und andere Fehler

Immer wieder tröste ich mich mit dieser alten Weisheit, wenn ich einen gemachten Fehler zu einem Zeitpunkt entdecke, an dem nichts mehr zu ändern ist:

Irren ist menschlich, und je mehr der Mensch sich irrt, desto menschlicher er wird.

Bei der Fülle des für unsere Zeitung zu verarbeitenden Materials bleiben Fehler leider nicht aus. Sofern es sich um simple Tippfehler dreht, hoffe ich auf das Verständnis der Leser; und eine nachträgliche Korrektur lohnt sich in all den Fällen nicht, in denen die Bedeutung aus dem Zusammenhang klar ersichtlich ist. Anders sieht es mit sinnentstellenden oder falschen Aussagen aus, und die sollten schon gerade gerückt werden.

Einigen Mitgliedern wird es aufgefallen sein, dass die Ausgabe unserer Zeitung vom 25. April irrtümlich die Nummer 134 trug, natürlich war das die Nr. 135, wie das auf der letzten Seite im Impressum auch richtig vermerkt ist.

Außerdem ist eine Partie doppelt gebracht worden, nicht weil sie so gut war, sondern weil ich das aufgrund unzureichender Buchführung einfach nicht gemerkt habe. Es war Ralf Kramers „Glanzpartie zum Nikolaus“ (Nr. 134, S. 44 ff.) die sich in den „BMM-Kostproben“ (Nr. 135, S. 49 f.) wiederfindet. So etwas passiert, wenn Artikel auf Vorrat gehalten werden, weil die Zeitung sonst zu voll wird, sich dann aber doch noch Platz findet, den es in letzter Minute zu füllen gilt. Andererseits sollte eine Partie von Edgar Schubert schon in die vorige Ausgabe kommen, ist aber bei der Textbearbeitung versehentlich gelöscht worden. Und dann gibt es noch viele andere Fehlerquellen, wenn sich beispielsweise eine ChessBase-Datei wider Erwarten nicht öffnen lässt und auf die zu einem eingeschickten Artikel gehörige Partie nicht zugegriffen werden kann, was man natürlich auch erst in letzter Minute feststellt, denn bisher gab es ja keine diesbezüglichen Probleme. Zudem soll die Seitenzahl für das für unsere Zeitung gewählte Format immer glatt durch vier teilbar sein, das Verkleinern auf das Format DIN A5 und der beidseitige Druck verlangen das, und da muss schon arg gezirkelt werden, und der immer wieder unvermeidliche Zeitdruck kommt hinzu.

Schließlich hatte sich in der Nr. 134 in den Bericht vom 9. GWG ein Fehler eingeschlichen, der in anderen Veröffentlichungen (Rochade, Internet) bereits korrigiert war. Es handelt sich um den zweiten Absatz auf Seite 4 über die besten Senioren, die Korrektur findet sich in dieser Ausgabe gleich nach der Einladung zum 10. GWG. Wer weiß, was diesmal wieder schief geht – Druckfehler en masse sowieso - aber das werde ich erst wieder feststellen, wenn alles zu spät ist.

HPK

Klassenerhalt in der Jugendbundesliga

Die Jugendmannschaft des SKT konnte sich nach dem letztjährigen Aufstieg in die Jugendbundesliga mit viel Kampfkraft und einem phänomenalen Schlussspurt, in dem die letzten drei Spiele gewonnen wurden, im letzten Moment doch noch auf einen Nichtabstiegsplatz retten und so eine gute Saison erfolgreich beenden.

Den Grundstein dafür wurde wie schon in der letzten Ausgabe berichtet beim Abstiegskandidaten SC Zitadelle Spandau gelegt, der souverän mit 5 : 1 besiegt wurde. Als nächstes gab es ein Heimspiel gegen den Tabellennachbarn SG Löberitz. Die Gäste waren leicht favorisiert, dennoch gelang uns ein knapper 3,5 : 2,5-Sieg.

Hier die Mannschaftsergebnisse im Einzelnen:

JBLN-Spielergebnisse der 7., 8. und 9. Runde		
SC Zitadelle Spandau	1,0 : 5,0	SK Tempelhof
SK Tempelhof	3,5 : 2,5	SG Löberitz
SW Lichtenrade	1,5 : 4,5	SK Tempelhof

Sie ergaben dann die folgende Abschlusstabelle:

JBL Nord (Staffel Ost) 2010	MP	BP	Platz
AE Magdeburg	16	41,0	1.
SSC Rostock	15	33,5	2.
SV Empor Berlin	13	32,5	3.
USV Potsdam	12	30,5	4.
SG Löberitz	8	29,5	5.
<i>SK Tempelhof</i>	8	26,5	6.
SV Gryps	7	23,0	7.
SF Schwerin	5	18,5	8.
SC Zitadelle Spandau	4	15,5	9.
SW Lichtenrade	2	19,5	10.

Ein sechster Platz also, für den jeder einzelne von uns alles gegeben hat. Wieviele Punkte jeder von uns gemacht, zeigt die unten folgende Spielertabelle.

Bemerkenswert ist, dass fast alle Spieler mehr als 50% der Punkte geholt haben. Lediglich Cornelius, der es mit vielen starken Gegnern zu tun hatte, und Ersatzspieler Niklas blieben unter dieser Grenze. Insgesamt hat sich die Mannschaft also sehr gut geschlagen und gezeigt, dass der SKT wenigstens auf Jugendebeine wettkampffähig ist.

Doch auch wir werden nicht jünger und somit ist das Abenteuer Jugendmannschaft nach zwei aufregenden und erfolgreichen Jahren auch schon wieder vorbei. Mit unserem 6. Platz wären wir zwar in der nächsten Saison spielberechtigt, haben aber

Tempelhofer Schachblätter

leider nicht genügend Spieler für eine Mannschaft, da unsere drei ältesten „Jugendlichen“ Robert, Cornelius und ich in diesem Jahr noch 20 und somit zu alt werden.

JBLN Einzelergebnisse	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkte.	%
101	Cornelius Pech	1598	0	1	0	0	0	0	0	½	1,5/9	16,7
102	Adrian Sitte	1404	1	1	0	0	0	1	1	½	5,5/9	61,1
103	Tim Teske	1478	0	0	0	½	½	½	1	1	4,5/9	50,0
104	Edgar Schubert	1369	0	1	1	½	1	0	1	0	5,5/9	61,1
105	Daniel Platt	1313	½	½		0	0		1	1	4,0/7	57,1
106	Victor Wolf	1054			1						1,0/1	100,0
107	Niklas Döbler	786					0				0,0/1	0,0
108	Robert Wirski	—	1	0	0	½	-	1	1	1	4,5/9	56,3

Es bleibt uns also nur, uns voll und ganz auf die BMM zu konzentrieren, bei der wir in der kommenden Saison gut verteilt auf alle fünf Mannschaften des Vereins anzutreffen sein werden.

Adrian Sitte

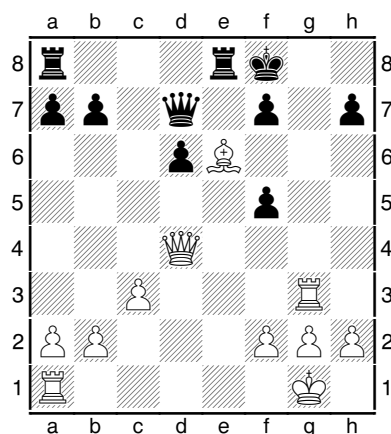
Edgar schlägt eine scharfe Klinge

Unsere Jugendlichen schlagen mitunter eine scharfe Klinge und das Spielen in der Jugendbundesliga hat ihrer Spielestärke sicher nicht geschadet – im Gegenteil. Edgar Schubert hat dort schon am 25. Oktober des letzten Jahres eine Kurzpartiepartie geliefert.

Schubert (1369) - Pererva (1637)

Sizilianisch [B 56]

1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 d6 Oft werden die Züge 2... Sc6 und 5...d6 vertauscht. 6.Lb5 Diesen Zug findet man selten an dieser Stelle, üblicher sind hier 6.Le3, 6.g3 und 6.g4. Es gibt aber viele Variantenübergänge – und wer weiß



Stellung nach 22.Lxe6

am Brett schon, was die beste Antwort ist, wenn man mit einem unerwarteten Eröffnungszug konfrontiert wird. 6... Ld7 7.0-0 g6 8.Te1 Lg7 9.Sf3 Diesen Rückzug dürfte Schwarz kaum erwartet haben. 9... Dc7 10.Lg5 0-0 11.Lxf6 exf6 Schwarz will offensichtlich vermeiden, dass der Lf6 nach Sd5 abgetauscht werden kann. 12.Sd5 Dd8 13.c3 Le6 14.Te2 Se7 15.Lc4 f5 Es sieht so aus, als wenn Schwarz den Doppelbauern los wird und Weiß im Zentrum beunruhigen kann, es stellt sich jedoch schnell heraus, dass der Anziehende daraus Profit schlagen kann. 16.Sxe7+ Dxe7 17.exf5 gxf5 Weiß hat ein wichtiges Zwischenziel erreicht, die gegnerische Bauernstellung ist ruiniert und der schwarze König steht unsicher. 18.Sd4

Lxd4 Die Schutzfigur freiwillig abzutauschen, kann sicherlich auch keine gute Idee sein. 19.Dxd4 Dd7 Verständlich, dass Schwarz die lästige Fesselung loswerden

Tempelhofer Schachblätter

möchte, er hat aber nicht mehr genügend Zeit. **20.Te3 Te8 21.Tg3+ Kf8 22.Lxe6 22... Dxe6** Nicht besser ist 22... Txe6 23.Dh8+ Ke7 24.Dxa8 mit Turmgewinn, aber 22... fxe6 23.Dh8+ Ke7 (23... Kf7 24.Dg7#) 24.Dxh7+ Kd8 25.Dxd7+ Kxd7 26.Tg7+ Kc6 bringt nur ein besseres Doppelturmendspiel, in welchem der Weg noch weit ist, während 24.Tg7+ (24... Kd8 führt zum Damenverlust) 24... Kf6 25.Txd7+ Txh8 26.Txd6 wieder nur Bauernvorteil im Doppelturmendspiel ergibt. **23.Dg7+ Ke7 24.Te3** Schwarz gab auf.

Diese Partie zeigt, dass man nicht nur in Vorteil kommen, sondern ihn auch umzusetzen wissen muss. Wie die Analysen zum Partieende zeigen, sind auch böse aussehende Stellungen nicht unbedingt sofort verloren. Daraus habe ich für mich einst den Schluss gezogen, dass man immer die längsten Verlustvarianten wählen sollte, damit der Gegner Chancen bekommt, doch noch fehl zu greifen, und diese Strategie hat mir schon so manchen halben oder ganzen Punkt gerettet.

HPK

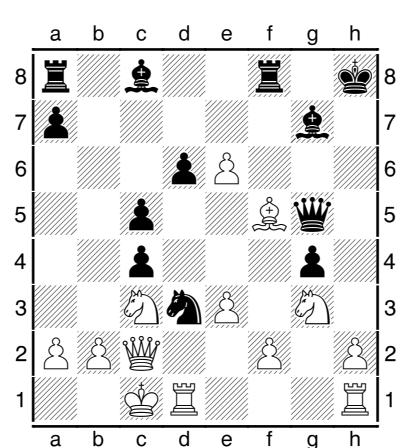
So müsste man spielen können...

Leider wohnen László und Oliver Mihók, der übrigens auf dem Wege zum GM-Titel ist und kürzlich eine halbe Norm gemacht hat, nicht mal eben um die Ecke, sondern im fernen Budapest, und so können wir ihnen selten direkt über die Schulter sehen. Immerhin schicken sie uns ab und an Proben ihres Könnens, und hier sollen zunächst zwei Beispiele gegen stärkere Gegner folgen, die 2009 beim 6. LGA Premium Cup in Nürnberg gespielt wurden.

László Mihók (2197) – Jiri Lechtynsky (2401)

Trompowski-Angriff [A45]

1.d4 Sf6 2.Lg5 c5 3.Lxf6 gxf6 4.d5 d6 5.c4 f5 6.Sc3 g7 7.Dc2 e6 8.e3 0–0 9.Ld3 Sd7 10.g4! Ich möchte die Diagonale b1-h7 mit Druck auf das Feld h7 öffnen, Sge2-g3 und h3 kamen auch infrage. **10... fxg4 11.Lxh7+ Kh8 12.Ld3 Se5 13.0–0–0 f5?! 14.Sge2 b5! 15.dxe6! bxc4** Die Alternative 15... Lxe6 16.Sxb5 Df6 17.Sec3 ergäbe einen leichten Vorteil für Weiß. **16.Lxf5± Dg5 17.Sg3 Sd3+ 18.Txd3!** Nach 18.Lxd3



Stellung nach 17... Sd3 +

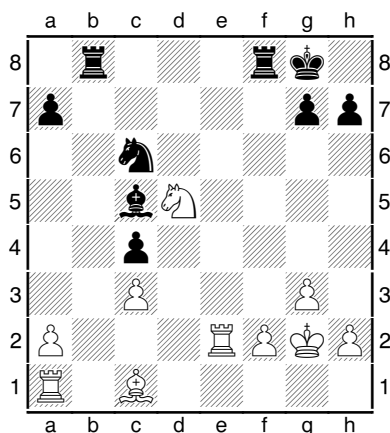
cxd3 19.Txd3 Lxe6 20.Txd6 De5 21.Thd1+- hätte das Lauferpaar in der offenen Stellung für meinem Gegner bessere Chancen geboten. **18... cxd3 19.Dxd3 Lb7 20.Sce4** Hier wäre auch 20.Sd5 Txf5 21.Sxf5 Tb8 22.b3 vorteilhaft für Weiß. **20... Lxe4 21.Dxe4+-** Nach dem Qualitätsoffer halte ich den Druck im Zentrum aufrecht und behalte auch die Möglichkeit zum Königsangriff. **21... d5 22.Dc2 Tfb8 23.h3!** Es ist mir gelungen, meinen Plan zu verwirklichen, den ich im 10. Zuge fasste. **23... Txb2** Der Läufer einschlag 23... Lxb2+ 24.Kd1 ist gut für Weiß. **24.hxg4+ Kg8 25.Lh7+ Kf8 26.Dxc5+ De7 27.Dxe7+ Kxe7 28.Sf5+ Kd8 29.Sxg7** Der Bauernvorstoß 29.e7+! Kd7 30.Sxg7 Txf2 31.e8D+ gewinnt schneller. **29... Txf2**

Tempelhofer Schachblätter

30.Lf5 Der Läufer ist nicht auf der Diagonalen h7-b1 aktiv, sondern schützt auch den eigenen König. **30... Ke7 31.Th7 Kd6 32.Sh5 Tc8+ 33.Kd1 Txa2 34.Td7+ Ke5 35.e7 Ta1+ 36.Ke2 Tb8** Natürlich nicht **36... d4?? 37.exd4#! 37.Sf4 Tb2+ 38.Kf3 Tf1+ 39.Kg3** Schwarz gibt auf.

In der nächsten Partie konnte Oliver die Partie remis halten, wobei nur der interessanteste Teil gezeigt wird.

Vitaly Kunin (2544) –Olivér Mihók (2385)



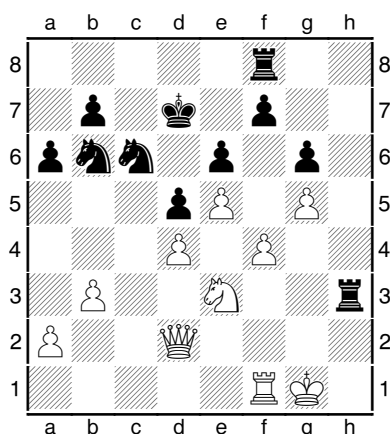
Stellung nach 22.Te2

Nach **22.Te2** war Schwarz schlechter aus der Eröffnung herausgekommen. Wie konnte er Ausgleich anstreben? **22... Sd4!** Über diesen Zug hat mein Gegner sich gewundert, vielleicht ist das der Grund, dass er nach zwanzigminütigem Überlegen doch nicht die richtige Antwort gefunden hat. **23.cxd4?** Besser ist **23.Td2! Sf3!? 24.Td1 Se5 25.Lf4 Tbe8**, nach **23... Sc6 24.Sf4!**, Weiß muss die f-Linie schliessen, nach **24... Tfe8 25.Td5** hätte Weiß die besseren Chancen behalten. Die geringere Bauernzahl versucht Schwarz mit aktiven Figuren und der Kontrolle über das Feld d3 zu kompensieren. Nach dem auf der Hand liegenden Zug **23.Tb2** gleicht Schwarz mit **23... Txb2 24.Lxb2 Sc2 25.Tf1 Se1+! 26.Txe1 Txf2+ 27.Kh3 Txb2 28.a4** forciert aus.

23... Lxd4 24.Lf4 Lxa1 25.Lxb8 Txb8 Hier steht die Partie bereits gleich. **26.f4 Kf8 27.Kf3 Tc8 28.Se3 Ld4 29.Sc2 Lb6 30.Te4 Kf7 31.Ke2 Kf6 32.g4 Tc6 33.Sa3 Lg1 34.Sxc4 Lxh2 35.Se3 Lg1 36.Sd5+ Kf7 37.f5 Tc2+ 38.Kd3 Txa2 39.Te7+ Kf8 40.Td7 Tg2 41.Td8+ Kf7 42.Td7+ Kf8 43.Td8+** Remis gegeben.

Auch in einer weiteren Partie, die mit vielen Verwicklungen gespickt ist gelang es einem stärkeren Gegner auch nicht, bei ungleicher Materialverteilung gegen Oliver zu gewinnen.

Olivér Mihók (2385) - Arik Braun (2519)



Schwarz am Zuge

Eine sehr interessante Stellung, Weiss hat die Dame gegen Turm und Springer, aber die Dame ist in dieser Stellung zu schwerfällig. **28... Tfh8 29.Tf2 Sc8** Der auf b6 schlecht stehende Springer strebt nach f5. **30.Sg4 T8h4!** Ein starker Zug, der die Unterbrechung der Turmverbindung durch Sh6 nicht zulässt. **31.Tg2 S8e7 32.Sh6** Den Angriffsversuch **32.Db2 Sf5 33.Da3 Scxd4** kann Weiß sich nicht leisten. **32... Th1+ 33.Kf2 Ta1 34.Kg3 T4h1 35.Dc3 Ke8 36.Th2 Thg1+ 37.Tg2 Tge1 38.Dc5 Te3+ 39.Kg4?** Weiß möchte seine Gewinnchancen wahren, aber in Zeitnot macht er einen schwächeren Zug, sein König könnte in ein Mattnetz geraten. Nach **39.Kh2 Td3 40.Sg4 Sxd4 41.Sf6+ Kf8 42.Tf2** ist nicht viel los. **39... Sf5?!** Nach **39... Td3! 40.Dc2! Tad1 41.Tg3 Txd4 42.Kh3** ist Schwarz im

Tempelhofer Schachblätter

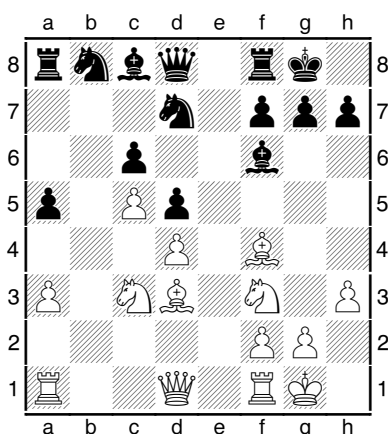
Vorteil, und 40.Dd6 Sf5 41.Dc7 Se3+ geht erst recht nicht **40.Sg8 Sce7?** Ein unglaublicher Zug wäre 40... f6!!, danach erhielte der schwarze Monarch einen Fluchtweg über f7: 41.Sxf6+ Kf7 42.Sxd5 Td3!! Und Schwarz steht besser oder 40... Th1 41.Sf6+ Kd8 42.Df8+ Kc7 43.Se8+ Kb8 44.Sd6+ Ka7 45.Sc8+ Kb8 46.Sb6+ Ka7 47.Sc8+ und es kommt nichts heraus. **41.Sf6+ Kf8 42.Dc7 Th1 43.Dd8+ Kg7** Remis gegeben.

Kürzlich, genauer am 17. August, hat Oliver im Sat.-Borloy-Androvitzky Memorial GM-Turnier in Budapest eine schöne Gewinnpartie abgeliefert.

Oliver Mihók (2438) - Zoltan Varga (2488)

Aljechin-Verteidigung [B03]

1.e4 Sf6 2.e5 Sd5 3.c4 Sb6 4.d4 d6 5.exd6 exd6 6.h3! In der Hauptvariante wird Sc3 gespielt, aber dieser Springerzug ist nicht notwendig. Der h3-Bauer blockiert den Lc8 und unterstützt die Entwicklung mit Sf3, Ld3 und 0-0. **6... Le7 7.Sf3 0-0** Wahrscheinlich ist 7...Lf5 der beste Zug, danach wird es wegen d5 nebst Sd4 jedoch schwierig, den Springer nach c6 entwickeln. 8.Sc3 0-0 9.Le2 Te8 10.0-0 Lf6 11.Le3 Sc6 12.b3! Das verhindert den Plan 12... d5 c5 Sc4. 12... d5 13.c5 Sc8 14.Te1 Fraglich wäre 11... d5? 12.c5 Sc4 13.Sxd5! Dxd5 14.Da4 mit Vorteil für Weiß. Des Raumvorteiles wegen steht Weiß ein bisschen besser. **8.Ld3** Der Lc8 hat keinen vernünftigen Platz mehr! **8...d5!?** Das ist zweischneidig, infrage kam 8... Sc6 9.Sc3 Lf6 (9...Sb4 10.Lb1 Sxc4? 11.a3 Sc6 12.Dd3 ist gut für Weiß.) 10.0-0! Te8 (10...Sxd4?! 11.Sxd4 Lxd4 12.Lxh7+ Kxh7 13.Dxd4 und die schwarze Königsstellung ist geschwächt; Naiditsch - Luther, Saarbrücken 2002) 11.b3 mit angenehmerem Spiel für Weiß. (11.Le3?! d5! 12.c5 Sc4 usw.) **9.c5 S6d7** Hier führt 9... Sc4 10.0-0 Sc6 11.b3 S4a5 12.Sc3 zu einer etwas unbequemen Stellung für Schwarz. **10.Sc3 c6** (10... b6 11.Sxd5 Lb7 12.Sxe7+ Dxe7+ 13.Le3 bxc5 14.0-0 ist besser für Weiß.) **11.Lf4!** Der Läufer steht auf f4 sehr gut, und Schwarz kann ihn nicht tauschen, andererseits ist der Ta1 gedeckt und auf b6, b4 und a5 kann a3 geschehen. Nach 11.0-0 b6 12.b4 a5 geht a3 dagegen nicht. **11... b6 12.b4 a5 13.a3 Lf6 14.0-0 bxc5**



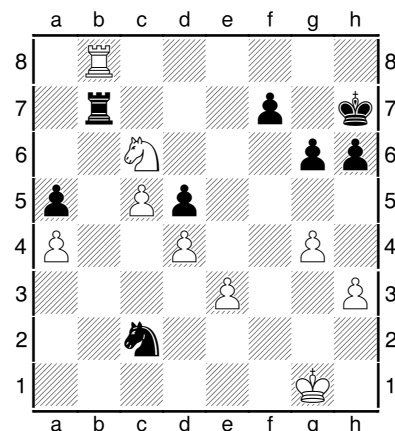
Stellung nach 15.bxc5

15.bxc5 La6 Vielleicht bestand die einzige Chance für Schwarz etwas zu unternehmen in 15...Sxc5!? 16.dxc5 Lxc3 17.Lxh7+! Kxh7 18.Dd3+ Lf5! 19.Dxc3 Sd7 20.Ld6 Te8 21.Sd4 Df6 22.Tac1. Schwarz hätte seine Entwicklung endlich abgeschlossen, aber der Bc6 wäre sehr schwach. **16.Tb1 Lxd3 17.Dxd3 Sa6 18.Tfe1 Te8 19.Txe8+ Dxe8 20.Ld6 h6 21.Sa4** Auf der b-Linie geht Schwarz zugrunde. **21... Ta7** Das Endspiel nach 21... De4?! 22.Dxe4 (22.Df1 ist auch gut.) 22... dxe4 23.Se5 Lxe5 24.dxe5 Ta7 25.Kf1 ist ist auch verloren. **22.Dd2!** Es ist nicht einfach, den Ba5 gut zu verteidigen. **22... Dd8 23.Sb6 Sc7** Nach 23... Sab8 24.a4! ist Schwarz fast in Zugzwang. **24.Sxd7 Dxd7 25.Tb8+ Kh7 26.Dd3+ g6 27.De3!** Schwarz hat keine guten Züge mehr und es droht

Se5, sofort 27.Se5?! Lxe5 28.Lxe5 Se8 ist weniger klar. **27... Df5 28.g4** Schneller gewinnt 28.Se5! 28... Lxe5 29.Lxe5 Ta8! (29... f6 30.Lxc7 Txc7 31.De8 und nichts geht mehr.) 30.Db3! (30.Lxc7?? Txb8 31.Lxb8 Db1+ 32.Kh2 Dxb8 mit weißem Vor-

Tempelhofer Schachblätter

teil.) 30.De6 31.Txa8 Sxa8 32.Db8 f6 33.Da7 und es ist aus. **28... De6** Hier ist 28... De4 29.Dxe4 dxe4 30.Se5 Lxe5 31.Lxe5 f6 32.Lxf6 g5 33.Tb6 hoffnungslos.



Schlussstellung

(Der c-Bauer ist weder nach Turmtausch noch nach 35... Tb1+ 36.Kf2 Ta1 37.Sxa5 Txa4 38.c6 auf zuhalten, und 35.Tc7 36.Sxa5 ist nicht besser. HPK) Schwarz gab auf.

Wie gesagt, spielen müsste man können. Abgesehen von einigen wenigen verbindenden Bemerkungen stammen die substantiellen Kommentare von den Spielern.

HPK

Das BSV-Mitteilungsblatt lebt

Frank Hoppe, der BSV-Webmaster hatte sich des darniederliegenden Mitteilungsblattes angenommen und ihm wieder Leben eingehaucht. Es wird zwar jetzt nur noch in jeweils einem Exemplar an die Vereine geschickt, aber man kann es als PDF-Datei von der BSV-Website herunterladen, und inzwischen sind schon drei neue Ausgaben erschienen. Ich habe ihm bereits im Mai eine E-Mail geschrieben, die ich hier unseren Lesern zur Kenntnis bringen möchte, zumal sie einiges zur Bedeutung solcher Publikationen enthält, das auch auf unsere Klubzeitung anwendbar ist.

Lieber Frank,

ich finde es toll, dass Du das MB wiederbelebt hast und möchte Dir zu diesem Neuanfang und dem ersten Heft herzlich gratulieren!.

Ich selbst benutze seit etwa 1982 Computer zum Schreiben und für viele andere ernsthafte Zwecke, abgesehen von vielen Schachcomputern und diversen Heimcomputern und Videospiele für Schachprogramme, war das zuerst ein Atari 800 XL, dann ein Atari ST, ein Atari Mega ST4 und schließlich kamen diverse PCs hinzu, da ich beruflich mit vielen anderen PC-Nutzern Dokumente austauschen musste. Einen Internetzugang habe ich seit etwa 1995. Ich habe trotz des Umstandes bald mein siebentes Lebensjahrzehnt zu vollenden also weder eine PC- noch eine Internet-Phobie, trotzdem habe ich viele Texte und Bilder gern auf dem Papier.

Tempelhofer Schachblätter

Sowohl für elektronische als auch für nichtelektronische Datenaufbewahrungsmittel gibt es so manche Pro- und Contra-Argumente. Für mich ist jedoch die Langzeitverfügbarkeit nicht unwichtig, und dieses Argument, das von vielen Befürwortern des Internets und der rein elektronischen Übermittlung und Speicherung von Texten Bildern, Programmen und Daten oft recht gering geschätzt wird, tritt jedoch zunehmend all denen ins Bewusstsein, die sich mit Archivierung und Langzeitdatenspeicherung befassen.

Ein fatales Beispiel ist, dass die NASA viele Daten ihrer Mondschüsse nicht mehr lesen kann und aufwendige Restaurierungskampagnen gestartet hat. Es sind schon viele Daten im elektronischen Nirwana gelandet, weil die Leute keine Backups gemacht hatten und ein Festplattencrash alles zerblasen hat. Dem sollen schon Diplomarbeiten und ganze Bücher zum Opfer gefallen sein. 5,25"-Floppies kann heute fast niemand mehr lesen, selbst für 3,5"-Disketten haben alle neuen PCs kein Laufwerk mehr. Über die Haltbarkeit der Disketten streiten sich die Fachleute sowie so. Seine Bilder auf Daten-CDs oder -DVDs zu brennen ist auch nicht viel besser, viele davon sind schon nach einigen Monaten nicht mehr lesbar. USB-Sticks und Speicherkarten halten auch nicht ewig, allerdings sind sie noch nicht sehr lange im Einsatz, so dass die Meisten noch keine schlechten Erfahrungen damit gemacht haben, das kommt aber noch! Und dann gibt es ja die ach so bequemen und mittlerweile mit riesigem Speichervolumen ausgestatteten externen USB-Festplatten, aber es ist keine Frage, *ob* sie entzwei gehen, sondern nur *wann*.

Außerdem wird man in einigen Jahrzehnten wahrscheinlich Probleme haben, noch so gut erhaltene Datenträger zu lesen, weil die heutigen Betriebssysteme, Computer und Laufwerke längst passé sind. Man muss seine Daten also rechtzeitig und eventuell mehrmals auf neue Systeme und Datenträger übertragen, oder auf neuen Geräten virtuelle alte Maschinen haben, Windows-Emulatoren benutzen usf.

Es gibt viele andere Gesichtspunkte, hier nur zwei: Brauche ich eine Telefonnummer oder eine Adresse und ist der PC noch nicht hochgefahren, dann ist der Zettelkasten schneller, sein Absturz (wenn er vom Tisch fällt), ist meistens auch weniger problematisch als der von Windows. Suche ich in einem fünfzigseitigen Dokument aber einen Namen, dann bevorzugt dagegen wohl jeder die Suche in einem elektronischen Dokument. Fazit: Nicht *entweder oder*, sondern *sowohl als ob* oder jedes zu seinem Zweck oder seiner Zeit ist die zwanglose Lösung. Aber da sind wir uns beide wohl einig.

Mit freundlichen Grüßen Hans-Peter Ketterling

Ein nützliches Werkzeug

Unser Webmaster Tilo Schumann hat ein sehr nützliches Werkzeug entwickelt, das es gestattet, eine Rundenturnierrohtabelle in einen Tabelleneditor einzugeben, der nicht nur die Punkte addiert und die Tabelle anschließend nach den Ergebnissen sortiert, sondern auch auf Wunsch die Sonneborn/Berger-Wertung berechnet. Beim Erstellen dieser Zeitung hat dieses Tool mir beim Umwandeln aller Blitzturniertabellen sehr gute Dienste geleistet. Tilo stellt dieses Werkzeug nicht nur auf der SKT-Website zur Verfügung, sondern hat auch auf die BSV-Website einen Link setzen lassen. Viele Turnierleiter werden es ihm danken!

HPK

Auszug aus dem Berliner Abendblatt vom 28. August 2010:

Wo Laubenpieper feiern

Große Sommerparty in der „Feldblume“

Tempelhof. Kleingärtner sind ja ein relativ einfach gestricktes Völkchen: Den ganzen Tag hängen sie über irgendwelchen Blumen und Beeten, klönen mit den Nachbarn, abends wird gegrillt ... Wer so oder ähnlich über Laubenpieper – wie sie der Berliner liebevoll nennt – denkt, dürfte beim Sommerfest der Tempelhofer Kleingartenanlage „Kolonie Feldblume“ staunen: Denn da zeigen die Gartenfreunde, welche vielseitigen Hobbys sie wirklich haben.

An zehn Ständen präsentieren Mitglieder der Kolonie unter anderem Malerei, Sammlerobjekte, kreative Tischdekoraktionen, Holzschnitzereien und Metallarbeiten. Ein Imker ist mit Schaukästen und Bienen dabei,

ein Kleingärtner zeigt preisgekrönte Hühner.

In einem Märchenzelt können die jüngsten Gartenfreunde alten Geschichten lauschen, es gibt **Simultan-Schach**, ein Quiz, Qui Gong, Tanzeinlagen, Versteigerungen, Live-Musik mit Didis Band, Baum-Führungen und vieles, vieles mehr – alle Angebote haben die „Feldblumen“ selbst auf die Beine gestellt. Gartenfreunde aus anderen Kulturkreisen halten kulinarische Spezialitäten ihrer Heimat bereit. Da gibt es Köstlichkeiten aus Russland, Südkorea, Polen und der Türkei. Allerdings ist auch die Polizei mit von der Partie, freilich nicht als Spaßbremse – sondern, um über das Thema Sicherheit im Alltag zu informieren.

Und natürlich hat der Tag auch alles zu bieten, was man von einem zünftigen Sommerfest in einer Gartenanlage erwartet: Deftiges vom Grill, Bier vom Fass, Kaffee und Kuchen. Die kleinen Gäste dürfen sich zum Abend hin auf einen Laternenumzug mit Clown freuen.

Los geht's am Sonnabend, 4. September, um 10 Uhr, zwischen 15 und 17 Uhr steigen die Kinderspiele, ab 18 Uhr geht's ans Tanzbein schwingen. Die Kleingartenanlage „Kolonie Feldblume“ liegt unmittelbar hinterm Rathaus Tempelhof, zwischen Götz- und Albrechtstraße, direkt neben dem Franckepark. Gäste sind herzlich willkommen, der Eintritt ist frei. be

Einladung zur Feldblumen-Sommerparty

Die Kolonie Feldblume lädt alle interessierten Schachspieler zu ihrer Sommerparty am 4. September ein, weil sie den Kontakt zum Schachklub Tempelhof sucht, denn einige ihrer Mitglieder spielen auch Schach und möchten dieses Hobby intensivieren. Heide und Hans-Peter Ketterling werden den SKT und ELEKTROSCHACH vertreten, Informationsmaterial bereitstellen und den Kolonienmitgliedern Gelegenheit zum Schachspielen geben. Wenn sich genügend Interessenten finden, wird der SKT-Vorsitzende simultan oder einige Blitz- oder Schnellschachpartien spielen.

HPK

Leserbriefe

In dieser Rubrik sollte der Dialog zwischen den Mitgliedern untereinander und mit der Redaktion gefördert werden. Leserbriefe sind in der letzten Zeit zwar ausgeblieben, aber immer mehr Mitglieder steuern zur großen Freude der Redaktion interessante Turnierberichte und -partien bei.

Tempelhofer Schachblätter

Aber das Eine muss das Andere ja nicht ausschließen, also nur Mut und zur Feder gegriffen! Das bringt mehr, als nur im Kreis von zwei oder drei Schachfreunden zu diskutieren, was einem aufgefallen ist, was im Klub verbessert werden könnte oder gar mit seinen Vorschlägen bis zur Mitgliederversammlung zu warten. Die Vorstandsmitglieder bekommen nicht alles mit, wenn sie nicht auf Missstände angesprochen oder mit interessanten Ideen für besondere Aktionen vertraut gemacht werden, denn ihre Fähigkeit des Hellsehens befindet sich trotz aller Entwicklungsversuche noch auf einer recht niedrigen Stufe.

HPK

Wichtige Termine - unbedingt vormerken!

Monatsblitzturnier:	Jeden zweiten Freitag im Monat, 20 ⁰⁰
Mehrkampf:	Beginn am Freitag, dem 3. September 2010, 20 ⁰⁰
Guweida-Warneyer-Gedenkturnier 2010:	Sonnabend/Sonntag 2./3. Oktober 2010, 9 ³⁰ /9 ⁰⁰
Pokalmeisterschaft:	Vorrunde am Freitag, dem 15. Oktober 2010, 20 ⁰⁰
Klubmeisterschaft:	1. Runde am Freitag, dem 22. Oktober 2010, 20 ⁰⁰
BMM 2010/11:	1. Runde am Sonntag, dem 31. Oktober 2010, 9 ⁰⁰
Weihnachtsskat:	Freitag, den 17. Dezember 2010, 19 ⁰⁰
Neujahrsblitzturnier:	Freitag, den 14. Januar 2010, 20 ⁰⁰
Schach im Rathaus:	Sonntag, den 22. Mai 2010, 9 ⁰⁰
Mitgliederversammlung:	Freitag, den 27. Mai 2010, 20 ⁰⁰

Impressum

Herausgeber:	Schachklub Tempelhof 1931 e. V. Internet: www.schachklub-tempelhof.de
Vorsitzender:	Hans-Peter Ketterling, Boelckestraße 74, 12101 Berlin Telefon/Fax: 785 45 69, Email: h.-p.ketterling@t-online.de
Redaktion:	Daniel Platt (DP) und Cornelius Pech (CP)
Ständige Mitarbeiter:	Hans-Peter Ketterling (HPK) und Andreas Scheele (AS)
Redaktionsadresse:	Daniel Platt, D-12099 Berlin Telefon: 752 83 05, Email: d.platt@web.de
Ausgabe Nr. 136:	Layout: H.-P. Ketterling Fotos: H.-P Ketterling und Lothar Westphal Druck und Versand: Cornelius Pech und Daniel Platt, Auflage 120 Exemplare
Bankverbindung:	Postbank Berlin, Konto-Nr: 15 35 10-101, BLZ: 100 100 10

Zeitg_136.doc